

Deutsche Braconiden

von

J. F. Ruthe.

(Aus dessen Nachlaß veröffentlicht.)

Erstes Stück.

Der im August vorigen Jahres verstorbene J. F. Ruthe war, wie den meisten Hymenopterologen Deutschlands bekannt sein wird, in den letzten Jahren mit Ausarbeitung einer Monographie der deutschen Braconiden beschäftigt. Durch langwieriges Siechthum vielfach behindert, ist es ihm leider nicht vergönnt gewesen, diese Arbeit vor seinem Ableben zu vollenden. Das von ihm hinterlassene Manuscript, welches mir durch die Güte der Seinigen zur Ansicht und resp. Veröffentlichung mitgetheilt wurde, enthält die Artbeschreibungen von nur wenig Gattungen, sie sind aber so genau und sorgsam durchgearbeitet und zeugen so deutlich für die treue und gewissenhafte Beobachtung des Verfassers, daß sie im vollen Maasse verdienen, der Wissenschaft erhalten zu werden, ja das Bedauern, nicht das Ganze vollendet zu sehen, nur erhöhen.

Allerdings würde R. selbst sie wahrscheinlich noch nicht als druckreif angesehen haben, theils weil das Material, welches ihm aus allen Theilen Deutschlands zugesendet worden ist, bei Weitem noch nicht vollständig darin verarbeitet ist, theils weil sie, wenigstens zum größten Theil, aus einer Zeit datiren, wo R. sich mit der vortreflichen, in Deutschland aber überhaupt noch wenig bekannten Arbeit Haliday's im Entomologischen Magazine über die britischen Braconiden noch nicht so vertraut gemacht hatte, wie später. Um letzterem Mangel einigermaßen abzuheffen, war es daher erforderlich, die Nomenclatur der Ruthe'schen Arten da, wo den Haliday'schen Namen die Priorität zukam, abzuändern und bez. die Synonymie zu vervollständigen. Da mir aber die beschriebenen Arten nicht alle vorlagen, habe ich die Namenveränderung nur da im Texte vorgenommen, wo über die Priorität eines Haliday'schen Namens vor einem Wesmæll'schen kein Zweifel sein konnte,

bei den von R. selbst als neu aufgestellten Arten aber nur in den Anmerkungen am Fuße der Seite mein Urtheil ausgesprochen und ebendahin auch einige kleine Zusätze verwiesen. Zu den erwähnten Aenderungen hielt ich mich nicht nur im Interesse der Wissenschaft verpflichtet, sondern glaube damit auch im Sinne des Verfassers, meines werthen Freundes, verfahren zu sein, da er mir noch in einem seiner letzten Briefe sein lebhaftes Bedauern aussprach, früher unwissentlich einige von Haliday bereits benannte Gattungen und Arten als neu beschrieben und benannt zu haben.

Im Allgemeinen ist es gerade bei den Braconiden besonders schwierig, die nach der Priorität berechnete Namengebung festzustellen, da die drei Hauptwerke über diese Familie, von Nees, Haliday und Westmaël fast gleichzeitig erschienen sind. Nees' Monographie trägt die Jahreszahl 1834, Haliday's Arbeit ist im Entom. Mag. von 1833—1838 erschienen, und Wesmaël's Monographie in den Mem. de l'Acad. de Bruxelles (Tom. IX., X. und XI.) 1835, 1837 und 1838. — In Betreff der Gattungsnamen hatte Haliday selbst die Frage nach der Berechtigung der einzelnen sich vorzulegen gehabt, als er in der Synopsis of the genera of british insects im Anhang zu Westwood's Introduction Vol. II. die Uebersicht der Braconiden-Gattungen gab, und eine genaue Nachprüfung hat mir auch nicht den geringsten Grund ergeben, in irgend einem Punkte von den von H. getroffenen Entscheidungen abzuweichen. ¹⁾ Anders verhält es sich mit den Artnamen. Hier ist die Synonymie erst in sehr wenig Fällen aufgeklärt, und bei vielen Arten der Nees'schen *Aphidius* und *Microgaster*, so wie der Westmaël'schen *Perritelus*, *Microctonus*, *Blacus*, *Leiophron*, *Brachistes*, *Phylax*, *Eubadizon*, *Rogas*, *Taphaeus* und *Sigalphus* ist es kaum möglich, nach der Priorität die Wahl zu treffen, da sie mit den entsprechenden Haliday'schen Arten in demselben Jahre publicirt worden sind. Sie möge einem künftigen Monographen, der hoffentlich bald die von Ruthe eröffnete Bahn betreten wird, überlassen bleiben.

H. Reinhard.

¹⁾ Es verdient eine besondere Erwähnung, wie sich durch dieses Resultat die in der Dresdner Entomologen-Versammlung angenommenen Nomenclaturgesetze, die mir hierbei zur Richtschnur dienten, als vernunftgemäß und mit dem Gebrauche der hervorragendsten Entomologen übereinstimmend bewährten.

Microgaster Latr. ¹⁾

4. Cubitalzellen 3, die zweite (die Areola) ist gewöhnlich deutlich geschlossen, und der Schlufsnerv stark; bisweilen ist dieser fast oder ganz farblos, bisweilen auch scheinbar, selten wirklich fehlend, und in diesem Falle ist die Areola auffallend klein und die verdickten Schenkel derselben sind sehr genähert. 1—36.
2. Die Areola ist ziemlich groß, meist fast gleichseitig dreieckig, immer deutlich geschlossen (bisweilen durch helle Stelle scheinbar unterbrochen), steigbügelförmig. Der Körper ist gewöhnlich gedrungen, und der Hinterleib nur beim Weibchen an der großen Bauchklappe stark kielförmig vorstehend. 1—28.
3. Das zweite Segment des Hinterleibs ist durch eine deutliche Quersfurche in zwei Theile (zweites und drittes Segment) geschieden, und die erste Hälfte desselben fast immer, bei einigen selteneren Arten auch die zweite Hälfte gerunzelt; im ersten Falle haben die Mittelflanken nie eine deutlich gerunzelte Längsfurche, oder doch nur an deren Stelle einen fast punktförmigen Eindruck. 1—12.
- a. Das erste Segment und die beiden Theile des zweiten (die 3 ersten Segmente) sind deutlich und ziemlich gleich stark gerunzelt. Die Flanken haben eine Längsfurche. 1—4.
- b. Das Schildchen ist kissenförmig gewölbt und ziemlich gedrängt grob punktiert. Der erste Theil des zweiten Segments ist nur etwa um $\frac{1}{4}$ länger als das zweite.

1. *Microgaster abdominalis* Ns. *M. niger*, *punctatus*, *pedibus rufis*, *coxis*, *geniculis posticis tarsisque üsdem nigris fuscisve*; *palpis pallidis basi nigris*; *antennis corpore sublongioribus*, *concoloribus vel basi fulvo notatis*; *scutello pulvinato fortiter punctato*; *metathorace subreticulato-rugoso*, *unicarinato*; *abdominis thorace brevioris primo segmento sulcato et duobus sequentibus fortiter rugosis concoloribus vel ferrugineo variegatis rufisve*; *alis infumatis basi albescenti-hyalinis*, *medio obscurius bifasciatis*, *stigmatate bicolore*. — Long. $1\frac{2}{3}$ —2 lin. 3 ♂.

¹⁾ Von dieser Gattung ist nur die erste Abtheilung, die Arten mit drei Cubitalzellen umfassend, ausgearbeitet. Von einigen der neuen Arten hatte R. bereits in der Berl. entom. Zeitschr. II. 4. die Diagnosen publicirt, doch sind sie hier des Zusammenhanges wegen wieder aufgenommen worden. (Rhd.)

Var. 1. *Niger, antennis et abdomine concoloribus.*

Microgaster deprinator Wesm. Brae. I. C. p. 30.

Var. 2. *Niger, flagello antennarum basi plus minusve extense segmentisque tribus primis ferrugineis vel rufis.*

Nees ab Esenb. Monogr. I. p. 163.

Diese, wie schon die drei vor mir stehenden Exemplare ausweisen, in der Färbung des Hinterleibes und der Fühler sehr veränderliche Art, unterscheidet sich von allen mir bekannten andern Arten sehr durch das hoch gewölbte, stark punktirt große Schildchen. Der Kopf ist sehr fein punktirt, das Gesicht etwas gröber; die beiden Fühlergruben der Stirn sind tief eingedrückt und von einem starken scharfen Kiel geschieden, der dicht unter dem mittlern Punktauge meist höckerförmig vorsteht. Der dicht punktirt Clypeus ist etwas gewölbt. Die dünnen Mandibeln sind bei den Exemplaren aus Tempelhof dunkel ziegelroth, bei dem aus Frankreich schwarzbraun. Die drei letzten Tasterglieder sind röthlichgelb, die beiden untern und alle 3 der Lippentaster schwarz. Die Fühler sind stark, etwas länger als der Körper, entweder ganz einfarbig schwarz, oder die 3 untersten Geißelglieder sind fast goldgelb (dafs noch viele andere Veränderungen der Färbung vorkommen werden, ist wohl gewifs, und geht auch dadurch hervor, dafs Nees nur das erste Geißelglied als roth angibt). Der stark gedrungene Thorax ist überall, auch auf Brust und Flanken ziemlich stark und dicht punktirt, diese sind in der Mitte über der deutlichen Längsfurche glänzend glatt. Der Metathorax ist etwas kurz, in starkem Bogen abschüssig, ziemlich grob fast zellig runzlig und der Länge nach von starkem Kiele halbirt. Der Hinterleib ist etwas kürzer als der Thorax: die drei ersten Abschnitte sind punktirt-runzlig, schwarz, rost- oder ziegelroth, das erste ist und besonders am Grunde, mit deutlich eingedrückter Furche durchzogen, das zweite kaum $\frac{1}{4}$ länger als das dritte; die letzten Ringe sind kurz, zusammen kaum so lang wie der erste Ring und bei den beiden Exemplaren mit einfarbigen schwarzen Fühlern — als Ganzes betrachtet — fast halbkugelförmig gerundet, bei dem dritten Exemplare mit gefärbten Fühlern und Hinterleibe aber wie der Abschnitt eines Eirundes gestaltet und fast flach (deutet dies vielleicht auf eine von den andern Exemplaren verschiedene Art?). Die Flügel sind auf der Grundhälfte schwachweifslich glashell, übrigens stark rauchgrau, in der Mitte durch die äufsere Discoidalzelle und unter dem Stigma liegen zwei ziemlich deutlich graubraune Binden, von einander durch helle Striche und Flecke geschieden; das Stigma ist

oben schwarzbraun, an der untern schmälern Hälfte aber fast goldgelb, auf die Costa von da bis zum Grunde und die meisten Nerven haben fast dieselbe Färbung, der Flügelgrund aber und das Schüppchen sind schwarz. Die Arcola ist etwas eng, ihre Schenkel sind etwas kürzer als der Stiel. Die Beine sind etwas stark, lebhaft ziegelroth, nur alle Coxen, die Spitze der Hinterschenkel und die Hintertarsen sind schwarz, letztere heller. Die rothen Sporen der an den beiden äußersten Enden gebräunten Hinterschienen sind lang, beträchtlich länger als die Hälfte des ersten Tarsengliedes.

Der verstorbene Geh. Rath Klug hatte vor vielen Jahren bei dem Dorfe Tempelhof, eine halbe Meile von Berlin entfernt, einige Exemplare gefangen, ein anderes ganz schwarzes, aus Frankreich, erhielt ich von dem Herrn Regierungsrath v. Kiesenwetter.

bb. Das Schildchen ist fast flach, beinah gar nicht vorragend und glatt oder nur fein oder doch nicht grob punktirt. Der erste Theil des zweiten Segments ist fast doppelt so lang, wie der zweite.

c. Alle Coxen und die drei ersten Segmente des Hinterleibes sind roth.

2. *Microgaster russatus* Hal. ¹⁾ *M. niger antennarum flagello, palpis, abdominis segmentis tribus anterioribus rugosis, ventre pedibusque totis rufis; mesothorace cum pleuris pectoreque dense punctatis; metathorace lato, subdepresso, fortiter reticulato-rugoso, obsolete carinato; terebro $\frac{1}{3}$ abdominis longitudine; alis fumato-hyalinis, subfuscatis, stigmata bicolore.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin., antennarum maris fere 4 lin. 4 ♂, 3 ♀.

Hal. Entom. Mag. II. p. 237.

Micr. dimidiatus Wesm. Bracon. I. 3. p. 28.

Die Fühler des Männchens sind sehr lang, reichlich anderthalb Mal so lang wie der Körper, fadenförmig, röthlich, etwas ins Bräunliche ziehend, des Weibchens so lang wie der Körper, heller, an der Spitze fast scherbengelb; die beiden Grundglieder sind immer schwarz. Der Kopf ist sehr fein und etwas zerstreut punktirt und

¹⁾ Ruthe hatte hier und bei der 13ten Art dem Wesmähl'schen Namen den Vorzug vor dem Haliday'schen gegeben, weil er beide für gleichzeitig publicirt hielt, die H.'schen *Microgaster*-Beschreibungen befinden sich aber in der Nummer des Ent. Mag. vom Okt. 1834; die W.'schen dagegen im Tom. X. der Mem. de l'Acad. de Br. vom Jahre 1837. (Rh.d.)

glänzend, das Gesicht mit dem Clypeus aber sehr gedrängt punktirt, fast wie gekörnelt und matt. Die Stirn ist fast flach, ohne Fühlereindruck und ohne Kiel oder nur mit geringem Anfange eines solchen. Die Mandibeln sind dunkelroth, an der Spitze braun; die Palpen rothgelb, etwas heller als die Beine. Der ganze Thorax ist gleichfarbig schwarz: der Rücken des Mesothorax sehr gedrängt, fast runzlig punktirt aber noch etwas glänzend, und mit 3, aber nur schwach angedeuteten Längslinien; das dreieckige Schildchen flach, glänzend und kaum deutlich zerstreut punktirt; Flanken und Brust sind gedrängt punktirt, jene über der Längsgrube glänzend glatt. Der Metathorax ist ziemlich so breit wie die Mitte der Brust, auf dem Rücken etwas niedergedrückt und gerade, hinten nur wenig abschüssig, überall fast unregelmäßig netzförmig stark gerunzelt, in der Mitte bisweilen von starkem Kiele durchzogen, bisweilen auch ohne diesen, auch seitwärts oben tritt eine, fast doppelte, erhabene Leiste etwas vor. Der Hinterleib ist etwas länger als die Brust, beim Männchen bandförmig mit fast parallelen Rändern, beim Weibchen mehr eiförmig und besonders nach dem Ende mit abgerundeten Seiten: die 3 ersten Segmente sind roth, stark gerunzelt, die letzten glänzend glatt, schwarz, und zusammen kaum so lang wie das erste Segment; dieses ist gerade, am Grunde nur wenig ansteigend und daselbst in der Mitte stark eingedrückt, es ist etwas länger als das zweite und dieses beinahe doppelt so lang wie das dritte; die Bauchklappe ist fein zugespitzt und vor der feinen Spitze braun. Der Bohrer ragt kaum um ein Viertel der Hinterleibslänge vor, ist schwach abwärts gebogen und braungelb, die schwarzen Klappen sind nach der Spitze bedeutend verbreitert, überall mit greisen etwas abstehenden Haaren besetzt, aber kaum gewimpert. Die Flügel sind nur wenig kürzer als der ganze Körper, ziemlich stark rauchgrau getrübt, am Grunde mehr weingelb, beim Männchen heller, das meiste Geäder, der Flügelgrund und beinahe zwei Drittel des Randmahles sind fast goldgelb, dieses auf dem Enddrittel so wie die Mittelnerven und vorzüglich die Areola dunkelbraun; bei dem Weibchen kommt unter dem Stigma gewöhnlich eine braune Binde zum Vorschein. Die Beine sind ziemlich lang, besonders die Hintercoxen, lebhaft ziegelroth, auch die Coxen völlig gleichfarbig, die Spitze der Hinterschienen und die Hintertarsen, mehr oder weniger, doch mit Ausnahme des Grundes, und alle Krallen schwarz. Der innere Sporn der Hinterschienen hat etwa die halbe Länge des ersten Tarsengliedes.

Auf trockenem begrastem Boden habe ich bei Charlottenburg

4 Männchen und 1 Weibchen gefangen, 1 Männchen überschickte aus Danzig Herr Brischke, 1 Weibchen Herr Prediger Neuhaus aus Oranienburg.

cc. Alle oder doch die Hintercoxen und alle oder die ersten Segmente des Hinterleibes sind schwarz.

d. Das Ende des Hinterleibes und der ganze Bauch gelblich.

3. *Microgaster opacus* m. *M. niger*, *punctulatissimus*, *opacus*, *palpis pedibusque testaceo-rufis*, *coxis et unguibus nigris*; *scutello nitido leviter punctulato*; *metathorace tenuius subreticulato-ruguloso carinulatoque*; *abdomine subovato, depresso, segmentis tribus primis opacis tenuiter denseque rugulosis, primo basi impresso, secundo tertio duplo longiore, ultimis laevibus ventreque carinato rufo-luteis terebra vix $\frac{1}{4}$ abdominis longitudine*; *alis infumatis, nervis basi stigmatique fuscis, hoc obscuriore concolore, squamulis nigris*. — Long. 2 lin. 2 ♀.

Wiewohl einige Aehnlichkeit mit dem folgenden *M. rugulosus* Ns. ♂ nicht zu verkennen ist, so habe ich doch Anstand nehmen zu müssen geglaubt, diesen für das andere Geschlecht zu halten.

Der Kopf ist mattschwarz, außerordentlich fein punktirt; das Gesicht mit dem Clypeus kohlschwarz, sehr dicht und fein chagrinirt, in der Mitte mit wenig vorstehendem stumpfen Kiel; die Stirn ist fast flach, ohne Fühlereindruck. Die Mandibeln sind ziegelroth, an der Spitze kaum dunkler, die Palpen, auch am Grunde, rothgelb, heller als die Beine. Die Fühler sind fadenförmig, an der Spitze nicht dünner, braun, die Grundglieder schwarz. Der ganze Thorax ist schwarz, sehr fein runzlig punktirt, vorn an Stelle der convergirenden Linien etwas gröber, fast matt; das dreieckige kaum etwas erhabene Schildchen ist glänzend und deutlich fein punktirt; auch Flanken und Brust sind sehr fein und dicht runzlig punktirt und matt, über der ziemlich tief eingedrückten Längsgrube aber glänzend glatt. Der Metathorax ist verkürzt, etwas niedergedrückt, fast zellig und ziemlich tief runzlig und mit nicht sehr deutlichem Kiel in der Mitte. Der Hinterleib ist fast eirund, nach der Mitte kaum etwas verbreitert, an der Spitze abgerundet, auf dem Rücken fast flach: die ersten 3 Segmente sind dicht punktirt runzlig, das erste viel gröber und fast zellig, die folgenden feiner, die beiden ersten ziemlich von gleicher Länge, das zweite aber breiter und etwa zweimal so lang wie das dritte; dieses ist am Hinterrande,

hier mehr dort weniger ausgedehnt, wie alle folgenden sehr kurzen Segmente braungelblich; diese haben zusammen kaum die Länge des ersten Segments; auch der ganze Bauch ist bräunlich gelb und kielförmig erhaben; die Bauchklappe ist etwas verlängert und spitz. Der Bohrer ragt nur wenig über den Hinterleib hinaus, die schwarzen Klappen werden nach der Spitze allmähig breiter. Die Vorderflügel sind rauchgrau, am Grunde kaum heller, alle Nerven braun, das einfarbige Stigma dunkler, die Schüppchen schwarz; der Schlusnerv der Areola ist eckig, ihre Schenkel nur wenig kürzer als der Stiel. Der Innenrand der Hinterflügel ist tief eingeschnitten. Die Beine sind stark lebhaft ziegelroth, die vordern kaum etwas lichter; Coxen und Krallen schwarz, erstere an der Spitze und besonders unterhalb rothgelblich, die Hinterschienen am Grunde etwas gebräunt; ihre Krallen erreichen die Hälfte des ersten Tarsengliedes nicht.

Vor vielen Jahren fing ich, ich glaube, bei Freienwalde, ein Weibchen, ein anderes wurde mir aus Danzig von Herrn Brischke zugeschickt.

dd. Spitze des Hinterleibes und der Bauch schwarz.

4. *Microgaster rugulosus* Ns. *M. niger, punctatissimus, subopacus, antennis rufo-fuscis, palpis testaceis, pedibus rufis, coxis nigris posticorum tibiis basi apiceque tarsisque fuscis; scutello nitido punctulato; metathorace brevi, subdepresso, profunde reticulato-rugoso, carinato; abdomine thorace sublongiore, aequilato, vix convexo, segmentis tribus primis fortiter punctato-rugulosis, primo impresso-sulcato, tertio secundi dimidium vix superante, ultimis obsoletissime punctulatis, nitidis, conjunctim vix secundo longioribus; alis fuscis.* — Long. $1\frac{3}{4}$ lin. 1 ♂.

Nees ab Esenb. Monogr. I, p. 163.

Die Sculptur aller Theile auch die Färbung der Flügel hat nichts Verschiedenes aufzuweisen, so daß es mir immer wahrscheinlicher wird, das vor mir stehende einzige Männchen sei das andere Geschlecht der vorstehenden Art, und ich würde es auch nicht getrennt haben, wenn es nicht an der Spitze des Hinterleibes und am Bauche ganz schwarz wäre. Diese verschiedene Färbung scheint mir doch zu wesentlich zu sein. Die Fühler sind ein und ein halbmal so lang wie der Körper, auf der Oberseite schwarz-, auf der Unterseite rothbraun. Die Flügel sind etwas dunkler, Grund und Schüppchen schwarz. An den Hinterbeinen sind die Schenkel an der äußersten Spitze, die Schienen an beiden Enden und die Tar-

sen schwarzbraun; alle Coxen sind schwarz, nur die vordern rötheln an der äußersten Spitze.

aa. Nur der erste Theil des zweiten Segments ist gerunzelt und der zweite meist glatt oder doch nur undeutlich punktiert. Beide Theile sind von gleicher Länge, oder der erste ist nur etwas länger, seltener kürzer. Die Mittelflanken haben keine gerunzelte Längsfurche. 5—12.

e. Der Rücken des Mesothorax ist glänzend und gesondert, etwas grob punktiert, vorn etwas gedrängter, die vertieften Punkte sind zum Theil länglich.

5. *Microgaster sticticus* m. *M. niger, nitidus, coactus, mesothorace pleurisque disperse fortiter punctatis, mandibulis palpisque basi nigro-fuscis, his apice pallescentibus; pedibus testaceo-rufis, coxis, trochanteribus, (quandoque) femorum basi, posticorum tibiis apice tarsisque nigricantibus; metathorace abbreviato, abrupte declivi, carinato, fortiter subreticulato-rugoso; segmentis duobus primis crasse punctato-rugosis; terebra brevi vix $\frac{1}{4}$ abdominis longitudine; alis fumato-hyalinis, apice fuscescentibus, stigmatibus fusco, basi dilutioribus; areola hamato-reflexa.* — Long. 2 lin. 1 ♂, 1 ♀.

Männchen: Der Kopf ist tiefschwarz mit graubraunen Härchen dicht besetzt, die Schläfen oben seitwärts hinter den Augen ziemlich grob punktiert, die fast flache Stirn ist regelmässig in die Quere gerunzelt; das Gesicht ist etwas gewölbt und kielförmig erhaben, chagriniert, neben den Augen gröber, matt, der Clypeus punktiert und etwas glänzend. Die Mandibeln sind dunkelbraun, die Taster am Grunde schwarzbraun, die letzten drei Glieder ins Gelbliche übergehend. Die Fühler sind um $\frac{1}{4}$ länger als der Körper, tief schwarz, ziemlich stark. Der Thorax ist gedrungen, lebhaft glänzend, schwarz, der Mesothorax ziemlich grob punktiert: vorn gedrängt, nach der Mitte hin zerstreut, hinten wie das Schildchen spiegelglatt, die eingegraben Punkte sind zum Theil länglich. Die Mittelflanken sind an der vordern Hälfte bis zur Brust stark punktiert. Der Metathorax ist etwas kurz, hinten steil abschüssig, ziemlich grob fast zellig runzlig, schwach gekielt, die unten abgerundeten Seitenränder ragen etwas vor. Der Hinterleib ist etwas länger als die Brust, fast flach oder doch nur wenig gewölbt: die beiden ersten Segmente sind ziemlich grob fast punktiert-runzlig und wenig glänzend, das dritte fein und zerstreut nicht sehr deutlich punktiert, das erste

ist am Grunde aufsteigend, in der Mitte undeutlich gekielt, an den Seiten mit abgesetztem Rande, welcher auch an dem zweiten Segmente etwas vorsteht. Die Flügel sind rauchgrau getrübt, an der Spitzenhälfte ziemlich stark gebräunt, Geäder und Stigma braun, am Grunde heller. Die äussere Discoidalzelle ist auffallend schmal, denn ihr äusserer Schenkel ist viel länger als der untere; die Areola ist stark rückwärts geneigt. Die Beine sind stark, lebhaft ziegelroth, alle Coxen und Trochanteren, diese etwa mit Ausnahme der äussersten Spitze, ein Schatten am Grunde der Schenkel, die Hinterschienen an der Spitze etwas breit und die Hintertarsen schwarz.

Das Weibchen stimmt in allen Theilen mit dem Männchen überein, nur sind die Fühler dünner und kaum so lang wie der Körper. Der Bohrer ragt nur etwas über die Spitze des Hinterleibes, die beiden breiten keulenförmigen Klappen sind an der Spitze pechbraun.

Ein Männchen fing ich bei Berlin im Thiergarten, ein Weibchen erhielt ich aus Danzig von dem Herrn Brischke.

ee. Der Mesothorax ist fast verschwindend fein punktirt und weniger glänzend.

f. Die vordere Hälfte des Bauches und fast immer deutlich auch der Seitenrand des zweiten Segments gelblich.

g. Die Coxen sind schwarz, selten fast unscheinbar röthlich gefleckt.

h. Das Gesicht ist mattschwarz, chagrinirt und neben den Augen fein quer gerunzelt.

6. *Microgaster subcompletus* Ns. *M. niger*, palpis pallide testaceis, antennis subtus obscure ferrugineis; facie opaca, transversim tenuissime rugulosa; mesothoracis dorso tenuissime punctulato; metathorace abbreviato, tenuius punctato-ruguloso, marginibus lateralibus apice prominulis; abdomine depresso, segmentis 2 primis substriato-rugulosis, secundo margine ventreque flavidis; terebra $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ abdominis longitudine, valvulis sublinearibus. Alis subfumato-hyalinis, apice obscurioribus, stigmatibus nigro-fusco, basi pallidiores; pedibus laete rufis, coxis trochanteribus superiis, posticorum femoribus tibiisque apice tarsisque fuscis, digitis basi ferrugineis. — Long. $1\frac{2}{3}$ —2 lin. ♂ ♀.

Nees ab Esenb. Monogr. I. p. 165. — Wesm. Bracon. I. 3. p. 33.

Micr. annulipes Haliday Entom. Magaz. II. p. 238.

Die Verwandtschaft mit dem *M. globatus* ist sehr nahe, er scheint sich aber durch folgende Merkmale davon zu unterscheiden:

der ganze Körper ist bei gleicher Gröfse etwas schlanker und mehr gedrückt. Die Fühler sind etwas dünner, und die Geißel ist auf der Unterseite mehr oder weniger deutlich geröthet, die vorletzten Glieder fast doppelt so lang wie dick. Die Taster sind blafs, und nur das kurze Grundglied ist fast immer schwärzlich. Das Gesicht ist an den Seiten deutlich, wenn auch sehr fein, in die Quere gerunzelt. Der vordere Theil der Mittellanken und die Brust ist noch weniger deutlich oder auch kaum bemerkbar punktirt, der Metathorax feiner gerunzelt. Der Rücken des Hinterleibes ist fast ganz flach, die Seiten sind weniger gebogen, das zweite Segment fast immer deutlich, bisweilen auch das erste zum Theil gelblich gerandet; die Spitze des Hinterleibes ist flach ausgerandet, indem das letzte Segment zurückgezogen ist; der Bauch ist pechgelb, hier heller dort dunkler, nach hinten, jedoch mit Ausnahme der Klappe, meistens schwärzlich. Das dritte Segment ist immer, jedoch fein, gerunzelt. Der Bohrer ist beträchtlich länger und etwas dünner, er erreicht jedoch nicht ganz die Länge des Hinterleibs. Schenkel und Schienen sind immer an der Spitze schwarz. Die zweite Cubitalzelle ist enger, länger und bildet ein gleichschenkliches Dreieck, ihre Spitze, wie der Schlufsnerv am Cubitus, ist immer hell.

Die Männchen sind gewöhnlich etwas kleiner, ihre Fühler viel länger, sonst mit dem Weibchen übereinstimmend.

hh. Das Gesicht ist glänzend und zeigt nur sehr wenig eingedrückte und zerstreute Punkte.

7. *Microgaster procerus* m. *M. niger, pubescens, antennis crassis fusco-nigris corpore dimidio longioribus; palpis albidis, basi concoloribus vel nigris; pedibus laete rufis, coxis posteriorum femoribus tibiisque apice tarsisque nigris; facie nitida levissime punctata; metathorace brevi, declivi, inaequali, rimuloso; segmentis abdominis primo et secundo striato-rugulosis, subnitidis, illo tricarinato; ventre basi utrinque testaceo: alis subfumato-hyalinis, apice obscurioribus, nervis et stigmate fuscis, squamulis cum basi nigris.* — Long. $2\frac{1}{4}$ lin. 2 ♂.

Auch diese Art ist mit den zunächststehenden nahe verwandt, scheint aber wohl bestimmt davon verschieden zu sein. Die Stirn ist etwas eingedrückt, glänzend glatt, schwach gekielt: auf den Schläfen ist keine Punktirung zu bemerken. Das Gesicht ist glänzend, in der Mitte etwas erhoben, zerstreut punktirt, aber die Punkte nur wenig eingedrückt, und ziemlich dicht mit weißlichen Haaren besetzt. Die Mandibeln sind dunkelroth; die Palpen sehr blafs, fast

weiss, entweder gleichfarbig, oder die beiden ersten Glieder der Labialtaster und nur das erste der Maxillartaster schwarz. Die Fühler sind lang und dick, etwa $1\frac{1}{2}$ Mal so lang wie der Körper, schwarz. Der Rücken des Mesothorax ist mit seichten Punkten bestrent, nach hinten und das Schildchen glatt, der Vordertheil der Flanken und die Brust nur wenig vernehmbar sehr fein punktirt. Der kurze Metathorax ist fast vom Grunde aus und kaum bogig abschüssig, mit ziemlich starkem Mittelkiel durchzogen, nebenbei flach eingedrückt, wodurch die Seitenränder etwas mehr vortreten; die übrige Sculptur besteht nur aus einigen unbestimmten graden, schrägen und krummen erhabenen Linien. Das erste Segment des Hinterleibs ist breit, nach hinten wenig breiter werdend, am Grunde eingedrückt und fein runzlich, nach hinten flach, in der Mitte gekielt, ziemlich grob unregelmässig gestrichelt, neben dem Kiele flach eingedrückt, wodurch die Seitenränder etwas erhaben werden und die Platte dreikielig erscheint. Das zweite Segment ist ansehnlich breiter, ebenfalls und kaum feiner gestrichelt, etwas kürzer als das dritte Segment, an der Bauchseite wie daselbst das erste breit gelblich. Die Flügel sind ziemlich stark rauchgrau getrübt, die Nerven und das Stigma braun, Flügelgrund und Schuppechen schwarz; die Areola ist etwas eng. Die Beine sind lebhaft rostroth, alle Coxen, bisweilen auch die Trochanteren, an den Hinterbeinen die Spitze der Schenkel, fast die Spitzenhälfte der Schienen und die Tarsen und bisweilen auch die obere Kante der Mittelschenkel, so wie ein Fleck auf der Unterseite der Vorderschenkel schwarz. Die Unterseite der sehr grossen Hinterhüften zeigt bisweilen einen dunkelrothen Fleck.

Am 25. Juli 1855 fing ich 2 Männchen bei Berlin.

Ein Exemplar der Königl. Sammlung zeigt einige Verschiedenheit: das Gesicht ist etwas dichter und deutlicher punktirt und daher matter: der Hinterrand des dritten Segments (Hintertheil des zweiten) ist gelblich.

gg. Alle Coxen sind einfarbig roth.

8. *Microgaster ruficoxis* m. *M. niger*, *antennis filiformibus*, *corpore sesqui longioribus*, *subtus scapoque fusco-ferrugineis*; *palpis pallide testaceis*, *concoloribus*; *pedibus totis rufis*, *posticorum femoribus apice*, *tibiis dimidio apiculi tarsisque nigris*; *facie densissime punctulata carbonaria*; *clypeo nitido longiusculo*; *mesothorace*, *pleuris subsulcatis antice pectoreque confertissime punctulatis*; *metathorace subproducto*, *carinato*, *rugoso*; *abdomine de-*

presso, sublineari, segmentis duabus primis substriolato-rugosis, reliquis nitidis; ventre, apice excepto, testaceo; alis fumato-hyalinis nervis et stigmate fuscis, squamulis nigris, areola subaequilatera. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin. 1 ♂.

Es ist sicherlich nicht gut gethan, nach einem einzigen und sogar noch männlichen Exemplare eine Species aufzustellen, und doch wüsste ich keine Art, welcher es, auch nur als zweifelhafte, Varietät untergeordnet werden könnte. Der Kopf ist glänzend und nur leicht punktirt; die Stirn sehr fein in die Quere gerunzelt; das Gesicht sehr dicht punktirt, kohlschwarz, matt; der Clypeus ist etwas verlängert, glänzend, punktirt und bildet mit der Lefze fast ein Quadrat; die Mandibeln sind braunroth, die Taster blafs, am Grunde gleichfarbig. Die Fühler sind zwar borstenförmig aber nach der Spitze hin kaum merklich dünner werdend, braun, auf der Unterseite, auch des Schaftes, dunkel rostroth, etwa $1\frac{1}{2}$ Mal so lang wie der Körper. Der Rücken des Mesothorax ist bis zum Schildchen außerordentlich dicht und fein punktirt, wie chagriniert, an der Stelle der convergirenden Linien etwas gröber, und nur wenig glänzend. Das Schildchen scheint glatt zu sein; die enge Quersfurche vor demselben ist nur in 4 Räume abgetheilt. Der Vordertheil der Flanken und die Brust ist sehr fein aber deutlich punktirt und mit kurzen anliegenden weißlichen Härchen fast bedeckt, unter den Flügeln sind die Flanken breit spiegelglatt und unter dieser Glätte ist eine seichte, fast gekerbte Längsgrube angedeutet. Der Metathorax ist etwas verlängert, verworren runzlig, in starkem Bogen fast senkrecht abschüssig und hier beiderseits vom Kiel etwas eingedrückt und in die Quere etwas grob gestrichelt. Der Hinterleib ist platt, nach hinten wenig breiter werdend, am Bauche schwach gewölbt und hier auf der Vorderhälfte gelblich, die beiden ersten Segmente sind fast strichweise gerunzelt, deutlich gerandet, die übrigen glatt und so lang wie die beiden vordern. Die Flügel sind stark rauchgrau getrübt, am Grunde kaum etwas heller, Nerven, Stigma und Flügelgrund braun, die Schüppchen schwarz; die Areola ist etwas groß. Die Beine sind einfarbig bräunlich-roth, die Hinterschenkel an der Spitze, deren Schienen an der Spitzenhälfte mit den Tarsen schwarz; auch die Grundhälfte der Hinterschiene ist etwas dunkler und am Grunde fast braun; die Hintercoxen sind etwas schlanker als gewöhnlich und nicht ganz halb so lang wie der Hinterleib.

Das einzige Exemplar fing ich am 28. August 1856 in der Hasenheide unter Gebüsch.

- ff.* Die vordere Hälfte des Bauches ist entweder einfarbig schwarz oder am ersten Segmente nur pechgelblich durchscheinend, das zweite Segment nie gelblich gerandet. Die Schenkel sind nicht selten ganz oder mehr weniger ausgedehnt schwarz. (Das letzte Bauchsegment der Weibchen [Bauchklappe] ist gewöhnlich auch hier pechfarbig.)
- i.* Die gegitterte Quersfurche vor dem Schildchen ist auffallend breit, ihre Scheidewände der Grübchen beinahe halb so lang wie das gleichseitig dreieckige Schildchen.

9. *Microgaster deprimator* Ns. *M. niger, nitidus, pubescens, coactus, palpis apice pedibusque rufis coxis, trochanteribus (quandoque femorum anteriorum basi), posticorum apice tibiae tarsisque nigrofuscis; facie medio subelevata, confertissime ruguloso-punctata; mesothorace subobsolete, pleuris antice pectoreque fortius punctatis; sulco antescutellari cancellato latissimo; metathorace brevissimo truncato carinato grosse segmentisque abdominis duobus primis reticulato-rugosis; terebra lineari-clavata dimidii abdominis longitudine; alis latiusculis, apice infuscatis, medio subfasciatis, stigmatibus, basi squamulisque fuscis, nervis et costa piceo-flavescentibus.* — Long. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$. Lat. thoracis fere $\frac{3}{4}$ lin. 1 ♂, 1 ♀.

Nees ab Esenb. Monogr. I. p. 164.

Mit dem Namen *M. deprimator* werden wenigstens drei sehr verschiedene Arten belegt: Wesmäl hat eine Varietät des *M. abdominalis* Ns. so benannt; der *M. deprimator* Curt. ist entweder identisch mit dem *M. rugulosus* Ns. oder das Männchen von *M. opacus* m., und den *M. deprimator* Ns. habe ich auch zu dem meinen gemacht, wiewohl die Färbung der Taster und der Beine einige Verschiedenheit darbieten; auch die Flügel sind bei den beiden Exemplaren, welche ich vor Augen habe, nicht so deutlich gebändert, wie sie von Nees angegeben werden: jedoch der Begründer der Braconologie hatte sein Exemplar nur von Klug, ich das Pärchen aus derselben Sammlung erhalten, und ich glaube daher, dass diese 3 Exemplare als derselben Art angehörig zu erachten sind. Noch 3 Exemplare der Klug'schen Sammlung haben ebenfalls keine so deutliche Binden in den Flügeln, wie *M. abdominalis* Ns. Was Spinola Ins. Lig. mit diesem Namen für einen *Microgaster* bezeichnet hat, ist aus der Beschreibung nicht zu ersehen, oder man muß aus derselben, soll man sie nicht mangelhaft und oberflächlich

scheitlen, auf ein ganz verschiedenes, nicht einmal zu dieser engeren Abtheilung gehöriges, Thier rathen.

Die Aehnlichkeit mit dem *M. globatus* ist zwar sehr groß, doch ist er größer, noch viel gedrungener, auch sind die Flügel dunkeler und der Bohrer etwas länger. Die Fühler sind bei dem Weibchen etwa so lang wie der Körper, beim Männchen länger als derselbe und besonders dick, schwarz. Die Fühlereindrücke der Stirn sind ziemlich tief, durch scharfen Kiel geschieden, im Grunde quer sehr fein gestrichelt. Das Gesicht ist sehr gedrängt punktirt, neben den Augen fast querrunzlig, der mittlere Drittheil, besonders über dem Clypeus, steht etwas vor. Die Mandibeln sind braun, an der Spitze dunkelroth; die Taster röthlich scherbengelb, die beiden ersten Glieder gebräunt oder fast schwarz. Der Mesothorax ist nur undeutlich punktirt, gröber und sehr deutlich der vordere Theil der Flanken, etwas feiner wieder die Brust. Das fast gleichseitig dreieckige, glatte oder mit weniger seichten Punkten bestreute Schildchen ist von dem Mittellücken durch sehr breite cancellirte Querfurchen geschieden. Der Metathorax ist sehr kurz aber hoch, fast senkrecht abgestutzt, von starkem Mittelkiel durchzogen, verworren grob gerunzelt und fast matt. Der Hinterleib ist kaum so lang wie der Thorax: das erste Segment ist stark aufsteigend und daselbst in der Mitte eingedrückt, übriges, wie das zweite Segment fast zellig runzlig, dieses ist beim Weibchen etwas kürzer, als das dritte, dessen Oberfläche verschwindend fein punktirt und etwas weniger glänzend ist, als die übrigen Segmente; der Bauch ist schwarz, die große, etwa $\frac{3}{4}$ des Hinterleibes lange und etwa zugespitzte Bauchklappe des Weibchens ist pechfarbig. Die Flügel scheinen etwas länger und breiter zu sein, als bei *M. globatus* und haben einen ziemlich starken gelblichen Anstrich, über die Hälfte sind sie etwas stark gebräunt, über und unter dem Stigma fast glashell, durch welche Färbung zwei bräunliche Binden zum Vorschein gehoben werden; der Flügelgrund, die Schüppchen und das Stigma sind dunkelbraun, dieses ist am Grunde heller, und hier ungefähr von derselben Färbung wie die ganze Costa und das gesammte Geäder, nur dieses in der Flügelmitte etwas dunkeler. Die Beine sind sehr stark, lebhaft rostroth, die Hüftglieder, gewöhnlich auch der Grund der vorderen Schenkel, die Hinterschienen an der Spitze und ihre Tarsen schwarz oder braun, letztere am Grunde so wie die Trochanteren an der Spitze röthlich; die Sporen sind sehr lang.

In der hiesigen Königl. Sammlung befinden sich 8 Exemplare. Vor etwa 20 Jahren fing ich einmal in der Jungfernhede einige

weibliche Exemplare, welche aber später leider aus meiner Sammlung, ich weiß nicht wie, verschwanden. Sie hatten dunklere Binden, als die mir jetzt vor Augen stehenden, besonders lebhaft war die helle Scheidebinde zwischen denselben. Die Wespen kamen entweder aus einem Neste von *Bombus terrestris* oder doch dicht nebenbei zum Vorschein, worüber ich wegen Störung der zahlreichen aufgebrachten Hummeln nicht zur Gewissheit gelangen konnte. Sollte dieser *Microgaster* wohl ein Schmarotzer in den Larven der Hummeln sein?

ii. Die Quersfurche vor dem Schildchen ist zwar auch hier sehr deutlich, aber kaum den vierten Theil vor der Länge des Schildchens breit.

k. Metathorax und die beiden ersten Abschnitte des Hinterleibes grob und fast zellig gerunzelt, von diesen ist der zweite gewöhnlich um ein Weniges länger als der dritte. Die vorletzten Fühlerglieder beim Weibchen, wenn auch kurz, doch immer noch etwas länger als dick. Schienen und Schenkel roth, diese am Grunde fast immer gleichfarbig.

10. *M. globatus* Ns. *M. niger*, *coactus*, *palpis testaceis basi obscuris*; *pedibus rufis*, *femoribus basi concoloribus*, *coxis*, *trochanteribus superis nigris*, *femorum posticorum apice quandoque tarsisque iisdem plus minusve obscuris*; *facie confertissime granulato-punctata*; *metathorace abdominisque segmentis 2 primis subreticulato-rugosis*, *junctura recta*; *terebra abdominis dimidio vix aequali*; *alis fumato-hyalinis*, *apice obscurioribus*, *basi*, *squamulis*, *stigmatibus nervisque nigro-fuscis*. — Long. $1\frac{2}{3}$ — 2 lin. 8 ♂, 10 ♀.

Nees ab Esenb. Monogr. I. p. 163. — Wesm. Bracon. I. C. p. 31. — Haliday Ent. Mag. II. p. 237.

Die Fühler des Weibchens haben beinahe die Länge des Körpers, sind stark und schwarz, die vorletzten Glieder meist etwa um die Hälfte länger als dick. Die Stirn ist schwach eingedrückt, im Grunde in die Quere gerunzelt und lebhaft glänzend, in der Mitte nur von schwachem Kiel durchzogen. Das Gesicht ist schwach gewölbt, sehr gedrängt punktirt oder grob chagrinirt, matt, ohne Kiel; der Vorderrand des Clypeus und das Ende der Kinnbacken geröthet. Die Taster sind gelblich, an allen die beiden ersten Glieder häufig schwarz oder dunkelbraun, fast eben so häufig ist nur das Grundglied geschwärzt, bisweilen aber auch alle Glieder der Lippentaster dunkel. Der Thorax ist gedrängt und fein fast runzlig punktirt, wie auch die Vorder- und Mittelflanken, letztere nur

vorn und unten und etwas gröber; das schwach gewölbte Schildchen ist glänzend und nur schwach und undeutlich sparsam punktiert, durch etwas breite cancellirte Querfurchen von dem Mittellücken geschieden; die Flügelgrube ist breit und stark gerippt. Der Metathorax ist gedrängt fast zellig gerunzelt von starkem Kiel halbirt. Der Hinterleib ist vom Grunde bis zur Mitte zunehmend und von da bis zum Ende abnehmend an den Seiten deutlich gebogen, in mehr gedrücktem Zustande, mit Ausnahme der beiden Enden, fast überall gleich breit: die beiden ersten Segmente sind ziemlich grob und fast zellig gerunzelt, nur wenig glänzend, an den Seiten deutlich gerandet; das erste ist am Grunde stark aufsteigend und daselbst in der Mitte tief eingedrückt; die folgenden Segmente sind glänzend glatt, nur das dritte ist bisweilen zerstreut schwach punktiert, bisweilen auch (wohl nur zufällig) matt. Der Bauch ist schwarz, oder am Grunde nur schwach pechfarbig durchscheinend; die Bauchklappe steht gewöhnlich kielförmig vor, ist spitz. Der fast keulenförmige und fast gerade Bohrer ragt meist etwa in der Ausdehnung von ein Drittel der Hinterleibslänge über die Spitze desselben vor, nicht selten ist seine Länge auch bedeutender, aber wohl nie über die Hälfte des Hinterleibes ausgedehnt. Die Flügel sind mehr oder weniger getrübt, bisweilen auch fast glashell, gewöhnlich am Grunde etwas ins Gelbliche ziehend, an der Spitzenhälfte aber rauchgrau und hier bisweilen mit einem oder einigen glashellen Stellen, doch nicht sehr deutlich gefleckt, das meiste Gefäder ist, wie auch das Stigma, der Flügelgrund und das Schüppchen, schwarzbraun, die Costa aber und die Brachialnerven bräunlich gelb. Die sehr kräftigen Beine sind lebhaft ziegelroth, nur die Coxen und die oberen Trochanteren schwarz, alle übrigen Theile sind entweder fast völlig einfarbig, oder die Hintertarsen dunkler auch wohl ganz schwarz, nicht selten auch die Spitze der Hintersehenkel, seltener die der Hinterschienen geschwärzt, der Grund dieser ist gelblich, bisweilen auch fast gleichfarbig.

Das Männchen zeigt fast gar keine Verschiedenheit an dem Körper, nur sind die borstenförmigen Fühler beträchtlich länger und dicker und der Hinterleib ist, wie gewöhnlich, flacher.

Die verschiedene Färbung der Flügel und vorzüglich die der Beine geht so unmerklich in einander über, daß es fast unmöglich wird, einige Varietäten festzustellen; ich habe dies also unterlassen, nur will ich noch erwähnen, daß die Exemplare mit einfarbigen Hinterbeinen, nämlich an Schenkel, Schienen und Tarsen, zu *M. rufipes* Ns. zu ziehen sind, daß die mit am Grunde schwarz ge-

fleckten vorderen Schenkeln nicht von *M. Anthomyiarum* Bouché, und endlich die mit fast glashellen Flügeln von *M. amentorum* Rtzb. nicht verschieden sind oder, füge ich noch hinzu, mir doch nicht verschieden zu sein scheinen, denn es ist vielleicht doch möglich, daß Andere und Geübtere später Merkmale entdecken, welche zur Begründung selbstständiger Arten hinreichen, mir ist dies nicht gelungen. Weder die etwas verschiedene Bildung der zweiten Cubitalzelle, noch die mehr oder minder dunkle Trübung der Flügel, noch das Fehlen oder Vorhandensein dunkler Flecke an den Beinen kann ich als solche Merkmale anerkennen; ja selbst die feinere oder gröbere Sculptur der beiden ersten Hinterleibssegmente und des Metathorax hat mich bei versuchter Trennung im Stich gelassen. Verschweigen will ich jedoch hier das Ergebniss meiner Erfahrung nicht, daß diese Schmarotzer aus Einer Raupe fast immer die gleiche Färbung an Flügeln und Beinen haben, aus einer anderen derselben Art nicht selten schon etwas davon Verschiedenes zeigen, die aus einer anderen Art Raupe noch mehr Verschiedenheit zu Gesicht bringen u. s. w. — Ungemein schwer wird es, ja, fast unmöglich, verschiedene Varietäten von der folgenden schwarzbeinigen Art zu unterscheiden: eine und nicht kleine Reihe von Exemplaren habe ich vor mir, welche mich darüber in Zweifel lassen, ob ich sie zu *M. globatus* Ns. oder zu *M. tibialis* Ns. ziehen soll.

kk. Der Metathorax und die beiden ersten Abschnitte des Hinterleibs sind fein gerunzelt, und von diesen der zweite häufig etwas kürzer als der dritte. Die vorletzten Fühlerglieder beim Weibchen sind kaum länger als dick. Die Schenkel sind entweder ganz schwarz, oder doch am Grunde mehr oder weniger ausgedehnt schwarz gefleckt.

l. Die Fühler beim Weibchen werden an der Spitze etwas dünner und sind also fast borstenförmig. Die Junctur zwischen den ersten und zweiten Segmente ist gerade. Die Beine sind meistens zum größten Theile schwarz, selten fast ganz roth.

11. Microgaster tibialis Ns. *M. ater, gracilior, antennis setaceis, palpis basi vel totis nigris; facie confertissime punctulata, opaca, supra clypeum aequabili; mesothorace subtiliter densissimeque punctulato; metathorace grossius, abdominis segmentis duobus primis tenuius rugulosis, junctura recta; terebru subclavata, vix*

dimidii abdominis longitudine; alis fumato-hyalinis nervis et stigmate fuscis, basi dilutioribus, squamulis nigris, areolu (ut plurimum) ampliore; pedibus nigris vel rufo variis, vel rufis nigro-maculatis. — Long. $1\frac{2}{3}$ — 2 lin.

Nees ab Esenb. Monogr. I. p. 198. — Wesm. Bracon. I. 3. p. 35.

M. messorius Hal. Ent. Mag. II. p. 239.

Die Aehnlichkeit dieses von allen Schriftstellern als selbstständige Art aufgestellten Mikrogasters mit dem *M. globatus* ist so groß, daß es in der That sehr schwer, wenn nicht ganz unmöglich erscheint, beide durch schneidende Kennzeichen von einander zu unterscheiden. Die Form aller Theile ist dieselbe. Gewöhnlich scheinen die Weibchen etwas schlanker zu sein; es fehlt jedoch nicht an Beispielen, wo das Umgekehrte der Fall ist. Der Metathorax ist gewöhnlich etwas gröber, und die beiden Segmente des Hinterleibes sind fast immer feiner gerunzelt, als bei *M. globatus*, jedoch sind Ausnahmen eben nicht selten. Die Fühler der Weibchen scheinen, aber nur um ein Geringes, kürzer zu sein, weil die beiden letzten Fühlerglieder ziemlich so breit wie lang sind. Die zweite Cubitalzelle ist meistens etwas größer; ich habe jedoch auch Exemplare vor mir, wo fast das Gegentheil der Fall ist. Die Flügel sind bald mehr bald weniger getrübt und bisweilen fast glas hell. Es bleibt also zur Unterscheidung nur die Färbung der Beine übrig; jedoch diese sind, wenigstens die hintersten, hier an allen Theilen, und dort nur an den Schenkeln schwarz, bei vielen Exemplaren sind auch die hinteren Schenkel zum großen Theil roth und nur, verschieden ausgedehnt, schwarz gefleckt, und endlich fehlen auch die schwarzen Flecke oder Striche fast ganz oder wirklich ganz, und hier ist es, wo die Grenzen zusammenfallen.

Varietät 1. *M. ambiguus*. Metathorax und die beiden ersten Hinterleibssegmente fein gerunzelt; Taster gelblich und nur auf dem Grundgliede schwärzlich; Beine gelblich roth, Hüftglieder und Hintertarsen schwarz oder schwarz. Oft nur $1\frac{1}{2}$ Linie lang. 10 ♀.

Varietät 2. *M. maculatus*. Sculptur des Metathorax wie die beiden ersten Segmente bald gröber bald feiner; Schenkel am Grunde ganz schwarz, oder daselbst an der Ober- und Unterkante mit schwarzem Fleck oder Strich, an den Mittelbeinen gewöhnlich am weitesten und an den hintersten am wenigsten ausgedehnt. Länge meist $1\frac{2}{3}$ Linien. 8 ♂, 4 ♀. Taster bisweilen ganz, bisweilen nur am Grunde schwarz, die Lippentaster fast immer einfarbig schwarzbraun.

Varietät 3. *M. vulgaris*. Metathorax und die beiden ersten Segmente gewöhnlich feiner gerunzelt; Hüftglieder und Schenkel schwarz, die vordersten dieser etwa an der Endhälfte, die mittleren nur an der Spitze und die hintersten meist ganz schwarz oder braun; die vorderen Schienen und Tarsen einfarbig röthlich, die Hinterschienen an der Spitze und ihre Tarsen gewöhnlich ganz schwarz, letztere bisweilen auch fast ganz roth. Länge $1\frac{2}{3}$ —2 Linien.

Varietät 4. *M. luctuosus*. Taster einfarbig braun. Die Hinterbeine sind fast einfarbig schwarzbraun, nur die Hinterschienen werden nach dem Grunde hin etwas heller; die Spitze der Vorderchenkel, ihre Schienen und Tarsen und die Mittelschienen, mit Ausnahme der Spitze, sind röthlich. Die Flügel sind in ihrer ganzen Ausdehnung gleich und ziemlich stark geschwärzt. Länge fast 2 Linien. 2 ♂.

Ich bin lange in Zweifel gewesen, ob ich diese Varietät als besondere Art auführen solle oder nicht; da ich aber keine weiteren Merkmale, als die angegebenen habe auffinden und noch dazu die Weibchen nicht habe erlangen können, so habe ich mich endlich zu Letzterem entschlossen. Vielleicht ist diese Varietät von *M. luctuosus* Hal. (Ent. Mag. II. p. 240) nicht verschieden.

11. Die weiblichen Fühler sind überall genau von gleicher Dicke und etwas stärker behaart, die drei vorletzten Glieder fast breiter als lang. Die Junctur ist schwach gebogen. Die Schenkel sind nur am Grunde schwarz gefleckt.

12. *Microgaster crassicornis* m. *M. niger*, *gracilior*, *antennis filiformibus*, *crassiusculis*, *hirtulis*, *articulis penultimis brevibus*; *palpis nigro-fuscis*; *facie confertim punctulata*, *supra clypeum gibbula*; *mesothorace obsoletius*, *pleuris unice parcius punctulatis*; *metathorace subreticulato*-, *segmentis 2 primis subpunctato-rugulosis*, *primo postice tuberculato*; *junctura leviter arcuata*; *terebra subclavata vix dimidio abdominis longiore*; *alis fumatis basi et squamulis nigris*, *nervis et stigmate fuscis*; *pedibus testaceo-rufis*, *coxis*, *trochanteribus*, *femorum basi tarsisque posticis nigris*. — Long. $1\frac{3}{4}$ lin. 1 ♀.

Auch diese Art ist der vorhergehenden, besonders der 2ten Varietät, sehr nahe verwandt, sie scheint aber davon wirklich verschieden zu sein, denn die Fühler sind sichtbar noch etwas dicker, vollkommen fadenförmig, zwar kurz aber dichter und mehr abste-
hend behaart, nicht ganz so lang wie der Körper. Das Gesicht

scheint etwas gröber punktirt zu sein, ist schwach glänzend, über dem Clypeus und mit demselben viel mehr gewölbt und grauweiß behaart. Der Mesothorax ist mehr glänzend und die Mittelflanken sind vorn und unten etwas sparsamer und deutlicher punktirt. Der Metathorax ist etwas fein und fast netzförmig gerunzelt, von starkem Kiel halbirt. Das erste Hinterleibssegment ist stark aufsteigend, deutlich gerandet, in der Mitte des Hinterrandes mit wenig vorstehendem glänzendem Höckerchen besetzt, etwas schmaler als das zweite Segment und wie dieses fein punktirt oder fast strichweise gerunzelt; die Junctur ist schwach gebogen. Die Bauchklappe ist spitz, stark kielförmig vorstehend, so lang wie der Rücken, pechbraun. Der Bohrer ist schwach abwärts gebogen, kaum so lang wie die Hälfte des Hinterleibs, die fast keulenförmigen schwarzen, an der Spitze hellbraunen Klappen haben kaum die halbe Hinterleibslänge. Die Flügel sind stark rauchgrau getrübt, am Grunde kaum merklich heller, Nerven und Stigma braun, erstere am Grunde heller, Wurzel und Schüppchen schwarz. Die Beine sind lebhaft gelblich roth, die Hüftglieder und Hintertarsen schwarz, die Schenkel am Grunde oben unten mit schwarzbraunem Striche, welcher an den Hinterschchenkeln sehr kurz, an dem Oberrande der Mittelschenkel aber fast bis zur Spitze ausgedehnt ist; an den vorderen Füßen sind nur die Krallen braun, die Hinterschienen kaum an der äußersten Spitze gebräunt, ihr erstes Tarsenglied an der Grundhälfte roth.

Ein Weibchen aus der Mark, wann und wo gefangen, ist nicht angemerkt.

BB. Das zweite Hinterleibssegment ist nicht durch eine deutliche Querfurche getheilt, fast immer glänzend glatt oder nur etwas uneben, selten undentlich punktirt-runzlig. Die Mittelflanken haben eine gerunzelte Längsfurche. Die Hinterhüften sind kurz; die Sporen der Hinterschienen erreichen die halbe Länge des Metatarsus nicht. 13—28.

m. Das erste Segment ist schmal, nach hinten verschmälert, fast doppelt so lang wie breit und meist mit einem deutlichen glänzenden vorstehenden Knöpfchen beendigt, worin die Seitenränder auslaufen. 13—17.

n. Beine entweder einfarbig heller oder dunkeler röthlich, oder die Hintereoxen oder alle Coxen schwarz, selten auch die Hinterschinkel etwas geschwärzt. Das Schildchen ist dicht fein punktirt und matt.

- o. Der Schild des ersten Segments ist an der Spitze oder in seiner ganzen Ausdehnung, das zweite Segment ist ganz oder fast ganz roth. Die Fühler sind heller oder dunkeler rostfarben, bei dem Weibchen gewöhnlich hellgelblich, jedoch an der Spitze und auf dem Schaft schwarz.

13. *Microgaster mediator* Hal. *M. niger*, *pulpis testaceis*, *segmento abdominis secundo primoque apice vel toto pedibusque testaceo-rufis*; *metathorace fortiter subreticulato-rugoso*, *obsolete carinulato*; *scuto segmenti primi sublineari apice rotundato-angustato*, *subtuberculifero*, *tenuissime ruguloso*; *alis subfumuto-hyalinis stigmate fusco*, *ejus basi*, *nervis squamulisque testaceis* (♂: *antennis corpore longioribus subtus ferrugineis testaceisque*; ♀: *filiformibus*, *longitudine corporis*, *testaceis*, *apice scapoque nigris*; *terebra subexserta*). — Long. $1\frac{2}{3}$ lin. 5 ♂, 2 ♀.

Haliday Entom. Mag II. p. 235.

Micr. fulvicornis Wesm. Brac. I. c. p. 44.

Var. *Femoribus posticis dimidio apice coxisque iisdem subtus nigris*; *terebra recondita*. 1 ♀.

Kopf und Thorax mit dem Schildchen sind dicht punktirt, fast gekörnelt und matt; das Gesicht ist etwas gewölbt und, wie die Brust, dicht mit anliegenden weißlichen Haaren besetzt, diese hat in der Mitte eine etwas breite gegittirte Längsfurche. Die Taster sind blafsgelblich, auf dem Grundgliede dunkler oder schwarz; die Fühler beim Weibchen fadenförmig, von Länge des Körpers, hellgelblich, auf dem Enddrittel oder Viertel braun oder schwarz, auch der Schaft ist schwarz, aber auf der Unterseite dunkel röthlich. Der Metathorax ist wölbig-abschüssig. grob fast netzförmig-gerunzelt, auf der ersten Hälfte nur mit geringer Spur eines feinen Kiels. Der Hinterleib ist um ein Weniges länger als die Brust, am Bauche zusammengedrückt und vorn blafs, hinten braun: die beiden ersten Segmente und der Grund des dritten in der Mitte sind röthlich, am Rande etwas blasser, der Schild des ersten ist sehr fein körnig gerunzelt, fast zungenförmig, nach hinten etwas schmaler, an der Spitze abgerunden, schwielig beendigt und daselbst glänzend glatt, bei einem Exemplare ist die Mitte schwach braun angelaufen. Die grofse Bauchklappe ist gewölbt, spitz und ragt etwas über die Spitze des Rückens vor; der Bohrer erreicht nicht völlig die Spitze derselben. Die Flügel sind etwas braun getrübt, die Nerven hellbräunlich, die unteren wie die Costa unter dem braunen am Grunde blassen Schildchen, so wie Flügelgrund und Schüppchen gelblich;

die Areola ist etwas klein, länger als breit. Die Beine sind hellröthlich, die Coxen und Hinterschenkel etwas dunkler, diese an der Spitze, so wie die Hintertarsen braun.

Das Männchen stimmt fast in allen Punkten mit dem Weibchen überein. Die Fühler sind etwas länger und dicker, auf der ganzen Oberseite gewöhnlich braun, fast schwarz, auf der Unterseite heller oder dunkler rostfarben; bisweilen ist auch die Oberseite heller, und selten fast wie beim Weibchen gefärbt. Die Platte des ersten Hinterleibssegments ist meistens braun und nur am Ende glänzend roth, bisweilen auch fast wie beim Weibchen ganz geröthet; der Rand des ersten Segments und der Grund des zweiten ist gelblich, dieses übrigens einfarbig röthlich. Die Hinterschenkel sind kaum an der äußersten Spitze, die Hintertarsen fast ganz braun. Die Randrippe ist unter dem Schildchen fast bis zum Grunde braun.

Die Varietät unterscheidet sich von dem Weibchen nur dadurch, daß die Hintercoxen am Grunde und unterhalb, und die Hinterschenkel an dem ganzen Ende etwas breit, oberhalb bis über die Mitte hinauf braun sind. Der Metathorax ist etwas feiner gerunzelt und deutlicher gekielt, die Platte des ersten Segments etwas gröber gekörnelt und fast ganz schwarzbraun. Bauchklappe und Bohrer ragen nicht vor.

Ich habe diese Art in der Berliner Gegend an verschiedenen Orten gefangen.

oo. Der Schild des ersten Segments ist einfarbig schwarz, auch an seiner Spitze. Fühler schwarz, bei einer Varietät auch gelblich.

§. Das zweite Segment ist ganz oder nur zum Theil röthlich oder gelblich.

14. *Microgaster medianus* m. *M. niger*, palpis testaceis, abdominis segmento secundo toto vel partim pedibusque testaceo-rufis, coxis posticis vel et prioribus tarsisque posticis nigris; scuto segmenti primi concolore, sublineari, apice angustato et tuberculifero, granulato-ruguloso; metathorace subreticulato-rugoso, fortius carinulato; terebra vix exserta; alis subhyalinis, stigmate nigro basi pallido, costa basi squamulisque flavidis. — Long. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ lin. 8 Exemplare.

? Var. *Antennis testaceis apice scapoque supra fuscis; alis hyalinis, stigmati nigri triente basali, costa squamulisque pallidis;*

pedibus rufo-testaceis, tarsis posticis concoloribus, coxis iidem nigris. — Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ lin. 4 Exemplare.

Kaum ist diese Art durch stichhaltige Merkmale von der vorhergehenden zu unterscheiden, und noch näher verwandt scheint sie mit der folgenden zu sein. Sie ist ganz schwarz, nur das zweite Segment ist rothgelb, selten ganz, am häufigsten vorn mit einem schwarzen Centralflecke, bisweilen in der ganzen Mitte schwarz und nur an den Seiterändern breit gelblich gesäumt. Der Schild des ersten Segments ist ganz schwarz und genau so gebildet, wie bei *M. tuberculifer*. Die Fühler sind auch auf der Unterseite einfarbig schwarz. Die Hintercoxen sind ganz schwarz, auch hier die Tarsen, bei helleren Exemplaren sind die vorderen Hüften nur am Grunde, bei dunkleren fast ganz schwarz. Die Costa unter dem schwarzen am Grunde hellen Flügelmahle ist, der Grund abgerechnet, ebenfalls schwarz.

Fühler und Beine der Varietät sind gelblich, bei jenen nur die Spitze und die Oberseite des Schaftes, bei diesen nur die Hintercoxen schwarz; die Hintertarsen sind völlig gleichfarbig. Das 2te Hinterleibssegment ist einfarbig röthlich. Das Flügelmahl ist schwarz, mehr als ein Drittel seines Grundes und die ganze Randrippe von da bis auf dem Grund blafs gelblich.

§§. Das zweite Segment ist schwarz oder nur am Grunde seitwärts gelblich.

15. *Microgaster tuberculifer* Wsm. *M. niger palpis pedibusque rufescenti-testaceis, coxis posticis tarsisque (ut plurimum) omnibus nigris; scutello opaco; metathorace subreticulato-ruguloso, carinulato; abdominis concoloris segmento primo apice valde angustato, tuberculo nitido terminato, secundo marginis basi rotundato impresso; terebra subexerta; alis hyalinis stigmate fusco, basi plus minusve extense pullido, costa basi squamulisque pallidis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ lin. 5 ♂, 6 ♀.

Wesm. Bracon. I. 3.

Variat coxis omnibus nigris. 10 ♂, 3 ♀.

Die Fühler des Männchens sind etwas länger als der Körper, auf der Unterseite bisweilen aus dem Schwarzen ins Rostbraune übergehend. Das Schildchen ist gewöhnlich ohne allen Glanz und nur bisweilen etwas schimmernd. Der Metathorax ist bald feiner bald gröber fast netzförmig gerunzelt und mit feinem Kiel durchzogen. Das erste Segment des Hinterleibs ist schmal, am Ende verschmälert und mit einem glänzenden schwarzen Knöpfchen be-

dig, gewöhnlich auf der ganzen Oberfläche, bisweilen auch nur von der Mitte ab sehr fein gerunzelt; das zweite Segment hat beiderseits an der Basis (im Tode) einen rundlichen Eindruck, wodurch die glänzende Mitte hinter dem Knöpfchen des ersten Segments etwas gehoben erscheint. Der Bauch ist am Grunde, und etwas mehr oder weniger ausgedehnt, heller oder dunkeler gelblich. Die Flügel sind fast glashell, nur wenig getrübt, das Geäder mit der Costa und dem Randmale braun, alle am Grunde mehr oder weniger ausgedehnt wie die Schüppchen gelblich. Die Beine sind hell röthlich, die Hintercoxen, bisweilen daselbst die Spitze der Schenkel und Schienen und alle Tarsen schwarz oder braun, diese auf den ersten Gliedern der vorderen jedoch häufiger röthlich.

Die Varietät unterscheidet sich nur dadurch, daß auch die Hüften der vorderen Beine, bisweilen auch die Trochanteren am Grunde schwarz sind. Selten zeigt sich auf der Unterseite der Schenkel ein brauner Anflug.

nn. Die hinteren Schenkel, auch die Hinterschienen größtentheils und die Tarsen schwarz oder braun. Das Schildchen ist mehr oder weniger glänzend.

p. Metathorax punktirt-gerunzelt. Beine etwas kurz und stark, Hinterschienen nur an der Spitzenhälfte schwarz. Fühler (des Weibchens) nur wenig länger als Kopf und Brust.

16. *Microgaster aduncus m.* *M. ater*, *antennis filiformibus*, *vix corporis dimidio longioribus*; *palpis femoribusque anterioribus apice, tibiis anterioribus et posticis dimidio basali testaceo-rufis*; *capite dorsoque mesothoracis cum scutello tenuissime punctulatis et nitidulis*; *metathorace punctato-ruguloso et carinulato*; *abdominis thorace sublongioris nitidissimi segmento primo lineari, apice angustato tuberculo terminato laevissimo*; *terebra subexerta*; *alis angustis, fumato-hyalinis, stigmatibus subconcolore squamulisque nigro-fuscis*. — Long. vix $1\frac{1}{4}$ lin. 1 ♀.

Der ganze Körper ist tiefschwarz, Kopf und Thorax sehr fein punktirt und etwas glänzend; Schildchen fast flach, kaum sichtbar punktirt aber nur wenig glänzend; das Vorderbrustbein ist stark gewölbt, die gekerbte Längslinie der Mittelflanken gerade, der Metathorax steil abschüssig, punktirt-runzlig, fein gekielt. Die beiden Grundglieder der Vordertaster und alle der Lippentaster sind, wie auch die Kinnbacken braun; die Fühler nur wenig länger als Kopf und Brust, fadenförmig, nach vorn übergebogen wie bei den Aphidiern, schwarz, die meisten Glieder nicht oder kaum länger als

dick, der Schaft mit dem Wendegliede ist deutlich länger und viel dicker als das erste Geißelglied. Der Hinterleib ist lebhaft glänzend und vollkommen glatt, der Schild des ersten Segments zwar ebenfalls glatt aber weniger glänzend, flach, linealisch, am Ende etwas verschmälert und in der Mitte der abgerundeten Spitze mit einem etwas vorstehenden glänzenden Knöpfchen beendigt. Der Bohrer ragt kaum etwas vor. Der Bauch ist gewölbt und nur am schwach pechfarbig durchscheinenden Grunde zusammengedrückt. Die Flügel sind etwas schmaler als bei den übrigen Arten (kaum mit Ausnahme des sehr ähnlichen *M. picipes* Wsm.) und rauchgrau getrübt, das am Grunde wenig hellere Stigma, die dicke Randrippe und die Schüppchen schwarzbraun, das übrige Geäder ist etwas heller; die Arcola fast halbkreisrund und etwas klein. Die Beine sind kurz und stark, die Hinterschienen kaum dünner als ihre Schenkel und ein wenig länger als ihre Tarsen, an der Grundhälfte, die Vorderschenkel an der Endhälfte, die mittleren an der Spitze, die vorderen Schienen ganz und die Vordertarsen am Grunde röthlich.

Ein Weibchen fug ich am 24. Mai.

pp. Metathorax fast genetzt-runzlig. Beine schlank, Hinterschienen nur am äußersten Grunde gelblich. Fühler von Länge des Körpers oder noch etwas länger.

17. *Microgaster lugubris* m. *M. ater*, *palpis fuscis*; *antennis setaceis*, *corpore sublongioribus*; *femoribus anterioribus apice*, *tibiis anticis totis posterioribus summa basi rufo-testaceis*; *capite dorsoque mesothoracis fortius ruguloso-punctulatis*, *hoc subtristriato*; *scutello obsolete punctulato*, *nitidulo*; *metathorace subreticulato-rugoso*; *segmento primo abdominis sublineari*, *apice angustato obsoletius tuberculifero*, *laevissimo*; *terebra* —? *alis obscuris*, *stigmata concolore*, *nervis squamulisque nigro-fuscis*. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin. 1 ♀?

Variat tibiis anterioribus nigris fuscisve, *anticis basi apiceque rufescentibus*, *femoribus intermediis concoloribus*. 1 ♂.

Diese von mir als selbstständig aufgenommene Art ist auf der einen Seite mit *M. tuberculifer* Wesm., auf der andern mit *M. tristis* Ns. sehr nahe verwandt, und steht zwischen diesen beiden Arten genau in der Mitte: von *M. tristis* ist der *M. lugubris* jedoch leicht durch das schmalere, mit glänzendem Knöpfchen endigende und auf der ganzen Oberfläche glänzende glatte oder doch fast ganz glatte erste Hinterleibssegment, und vom *M. tuberculifer*

durch das ziemlich lebhaft glänzende Schildchen und das ebenfalls glänzende glatte erste Segment zu unterscheiden.

Die Fühler sind wenig länger als der Körper, fast borstenförmig, tiefschwarz; der Schaft mit dem Wendegliede ist beträchtlich kürzer und kaum dicker als das erste Geißelglied. Die Taster sind einfarbig schwarzbraun. Der Rücken des Mesothorax ist fein und dicht runzlig-punktirt, fast matt und nur am hinteren Umfange etwas glänzend, vorn an der Stelle der convergirenden Linien und zwischen ihnen in der Mitte, zeigen sich 3 Längsstreifen einer etwas größeren Punktirung (welche auch bei mehreren Arten zu bemerken sind). Das Schildchen ist fast glatt und ziemlich lebhaft glänzend; vor demselben ist die gewöhnliche Querreihe viereckiger Grübchen von der der meisten andern, zu dieser Abtheilung gehörigen Arten nicht besonders ausgezeichnet. Der Metathorax ist steil bogig abschüssig, ziemlich grob fast netzförmig gerunzelt und nur von eben angedeutetem feinen Kiel durchzogen. Der ganze Hinterleib ist lebhaft glänzend glatt, tiefschwarz, auch der Bauch am Grunde kaum vernehmbar pechfarbig durchscheinend: das erste Segment ist schmal, nach der Spitze hin deutlich verschmälert und an derselben mit glänzendem Knöpfchen beendigt, die ganze Oberfläche ist glatt und kaum weniger lebhaft glänzend, als die übrigen Segmente. (Vom einem Bohrer ist keine Spur zu bemerken; wiewohl der Hinterleib mehr die Form eines Weibchens hat, so lassen doch die borstenförmigen Fühler die Vermuthung nicht abweisen, daß das vorliegende Exemplar wohl ein Männchen sein möchte.) Die Flügel sind stark, und überall gleich schwarz getrübt, von einer helleren Querbinde ist kaum eine Spur angedeutet, das gesammte Geäder ist, wie das Randmahl und das Schüppchen schwarzbraun. Die Beine sind schwarz, nur die Vorderschenkel an der Endhälfte, die mittlern an der Spitze, die Vorderschienen ganz und die hinteren am Grunde (an den hintersten kaum sichtbar) rothgelblich.

Ich erhielt 1 Exemplar aus der Danziger Gegend von Herrn Brischke.

Die Varietät stimmt fast in allen Punkten mit der Stammart genau überein, nur ist das erste Segment glänzend glatt und das Schildchen etwas leuchtender, die Hinterbeine sind einfarbig schwarz, die Sporen der Hinterschienen, die Vorderschenkel an der Spitze und ihre Schienen an beiden Enden rothgelblich, übrigens sind diese pechbraun.

Ein Exemplar verdanke ich der Güte des Herrn Medicinalrath Reinhard.

- mm.* Das erste Hinterleibssegment ist nicht oder doch nur wenig länger als breit und nach hinten nicht verschmälert, wenn auch häufig am Hinterrande scharf abgerundet, wodurch die nicht selten mit deutlichem glänzendem Knöpfchen erweiterte Mitte etwas vortritt. 18—28.
- q.* Das zweite Segment des Hinterleibes ist völlig glatt und eben, oder doch vorn nur mit 2 oder 3, durch 2 schwach eingedrückte Bogenlinien entstehende wenig erhabene Bellen bezeichnet.
- r.* Das erste Segment des Hinterleibes ist meist glänzend glatt oder doch nur durch scharfe Loupe kaum erkennbar fein gerunzelt. Die Schenkel sind röthlich, selten etwas braun angelaufen.

18. *Microgaster Ocellatae* Bouché. *M. niger, coactus, antennis longitudine corporis subtus ferrugineo-fuscis; palpis flavidis; tarsis anterioribus, tibiis femoribusque rufo-testaceis, his (quandoque) basi nigrescentibus; metathorace brevi subreticulato ruguloso; scutello punctulato, nitido; segmento primo subquadrato exterisque nitidissimis; valvula ventrali subtruncata; terebra occulta; alis subhyalinis obsolete fasciatis, stigmate basique fuscis, squamulis rufis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ —2 lin. 8 Exemplare.

M. Ocellatae Bouché Naturg. d. Ins I p. 161.

M. Ocellatae Rtzb. Ichneum. d. Forstins. II. p. 48.

M. canaliculatus Wsm. Bracon. I. c. p. 41.

Der Körper scheint gedrungenener zu sein als der der meisten übrigen Arten. Die Fühler haben die Länge des Körpers, sind fast fadenförmig und entweder ganz schwarz oder auf der Unterseite mehr oder weniger deutlich rostbraun. Die Taster sind blafsgelblich, nur das erste kurze Glied ist immer schwarz, die Mandibeln sind röthlich, auf der Aufsenkante gewöhnlich braun, Kopf und Thorax sind gedrängt und fein runzlig-punktirt, etwas glänzend, jedoch das Gesicht ist völlig matt, aber der Clypeus sparsamer punktirt und ziemlich lebhaft glänzend. Auf dem Rücken des Mesothorax ist die Punktirung an der Stelle der convergirenden Linien kaum merklich gröber. Die Flanken sind vorn, wie die Brust, sehr fein und wegen der anliegenden weißlichen Behaarung kaum deutlich punktirt und fast matt, die gekerbte Längslinie auf jenen ist schwach Sförmig gebogen, die Längsfurche in der Mitte der Brust deutlich gekerbt. Der obere Theil der Flanken ist hier, wie

fast überall, glänzend glatt. Das Schildchen ist nur schwach punktirt und entweder ganz oder doch in der Mitte glänzend. Der Metathorax ist kurz, hinten steil abschüssig, etwas fein fast netzförmig gerunzelt, und entweder der ganzen Länge nach oder nur auf dem obern Theile fein und wenig vorstehend gekielt, im letzteren Falle ist der Kiel hinten in 2, aber nur schwach angedeutete, seitwärts umgebogene Theile gespaltet. Der Hinterleib ist sehr kurz eiförmig, der Halbkugelform sich nähernd, meist von einem Ende bis zum andern glänzend glatt und eben: das erste Segment ist fast quadratisch und meist fast ganz flach oder mit einer wenig vertieften Mittelrinne durchzogen, selten zeigen sich am Grunde oder auch wohl seitwärts einige schwache Nadelrisse. Ein glänzendes Knöpfchen in der Mitte des Hinterrandes ist zwar vorhanden aber nur wenig vorstehend. Von einem Bohrer ist keine Spur zu bemerken, die Spitze des Hinterleibs klappt aber gewöhnlich, auch ist die Bauchklappe etwas abwärts gebogen, fast abgestutzt und erscheint selbst bei einigen Exemplaren in der Mitte eingekerbt. Die Flügel sind fast glashell, oder doch nur wenig rauchgrau getrübt, Flügelnath und Basis braun, jenes ist gleichfarbig oder am Grunde nur wenig heller, das Schüppchen röthlich und das Geäder nur schwach gebräunt. Die Beine sind etwas kurz und stark, keller oder dunkler röthlich oder gelblich, alle Coxen, die obern Trochanteren, die Hintertarsen und an den vordern Füßen die Krallen schwarz oder braun; bisweilen sind die Hintertarsen nur schwach gebräunt, besonders die mittleren Glieder; bei 2 Exemplaren haben die hintern Schenkel am Grunde einen braunen Anstrich.

rr. Das erste Segment ist überall fein punktirt - gerunzelt, ist ja diese Punktirung verschwindend fein, so sind die Schenkel doch stark gebräunt.

- s.* Die Schenkel, besonders die hinteren, sind mehr oder weniger ausgedehnt oder ganz schwarz, selten die hintersten allein wenig ausgedehnt gebräunt oder fast einfarbig röthlich, was bisweilen bei kleinen weiblichen Exemplaren mit kurzen fadenförmigen Fühlern der Fall ist.
- t.* Das Randmahl der Flügel ist am Grunde gleichfarbig oder doch nur wenig, nicht sehr auffallend, heller.
- u.* Der Rücken des Mesothorax ist gedrängt punktirt und fast matt.

19. *Microgaster viduus* m. *M. ater*, coactus, capite, thorace scutelloque densissime punctulato, nitidulo; pectore obsolete punctulato pube appressa tecto; antennis longitudine corporis; metathorace brevi, subreticulato-ruguloso, carinulato; abdominis nitidissimi segmento primo subquadrato obsolete ruguloso; terebra occulta; alis obscuris basi, squamulis, nervis stigmatique subconcolore nigro-fuscis; palpis pedibusque testaceis, coxis, trochanteribus superis, femoribus anticis basi, posterioribus totis vel partim nigris, tarsis posticis infuscat. — Long. $1\frac{3}{4}$ lin. 7 ♀.

Var. *gracilior*, metathorace grossius ruguloso; segmento abdominis primo subangustiore distincte punctulato-ruguloso; alis subfumatohyalinis. — Long. $1\frac{1}{2}$ —2 lin. 5 ♂, 2 ♀.

M. tristis var. β . Nees ab Esenb. Monogr. I. p. 169.?

Die grösstentheils schwarzen Schenkel und die etwas dunklen Flügel etwa abgerechnet stimmt die Einrichtung der übrigen Theile der 4 vor mir stehenden Individuen fast vollkommen mit den grössern Exemplaren der vorstehenden Art überein. Das Schildchen ist etwas weniger glänzend, und das erste Segment des Hinterleibs scheint etwas schmaler zu sein, ist auf der Oberfläche lebhaft glänzend und seine Sculptur durch gewöhnliche Loupe kaum zu erkennen. Ich zweifle kaum, daß dereinst Zwischenglieder werden aufgefunden werden, welche die Verbindung beider zu einer Art rechtfertigen können.

Die 7 Exemplare, welche ich dieser Art als Varietät beigesellt habe, entfernen sich von derselben durch manche Merkmale allerdings, ich habe mich jedoch nicht entschliessen können, sie als besondere Art in Reih und Glied zu bringen. Wenn ich alle wirklichen und Schein-Arten dieser engeren Abtheilung von Mikrogasteren (mit kürzeren Hintercoxen und kürzeren Sporen der Hinterschienen) vor meinen Augen vorübergehen lasse, so scheinen sie mir dieser Stammart und wiederum ¹⁾ dem *M. tuberculifer* Wsm. gleich nahe, also zwischen den beiden in der Mitte, zu stehen. Die Taster sind heller oder dunkler gelblich, bisweilen und besonders bei dem Weibchen braun und nach der Spitze hin heller werdend. Der Metathorax ist etwas grobzigelig-gerunzelt, das erste Segment bei den meisten Exemplaren deutlich schmaler und etwas länger als breit, bei allen überall punktirt-gerunzelt oder doch nur an der Spitze glatt. Das Schildchen ist gedrängt punktirt, noch weniger glänzend und bei einigen Exemplaren fast ganz matt. Die Flügel

¹⁾ Vgl. No. 17. *M. lugubris* m.

sind nur sehr wenig getrübt, das Randmahl aber gleichfarbig braun oder doch am Grunde nur wenig bemerkbar heller. Der Bohrer ragt bei einem Exemplare über die Spitze des Hinterleibs deutlich etwas hinaus.

Bei einem Exemplare ist der Schildnerv zwischen der Brachial- und äußern Discoidalzelle am Grunde fast zur Hälfte unterbrochen oder unscheinbar.

uu. Der Rücken des Mesothorax ist viel sparsamer punktiert und ziemlich lebhaft glänzend.

20. *Microgaster heterocerus* n. *M. niger*, palpis pedibusque rufo-testaceis, coxis trochanterum basi, femoribus anterioribus basi, posticis totis nigris fuscisve; antennis feminae brevibus subulato-setaceis; mesothorace parcius punctulato scutelloque sublaevi nitidis; metathorace subreticulato-rugoso et carinulato; segmento primo planiusculo, basi canaliculato, tenuissime ruguloso-punctulato, vel sublaevi; terebra non exerta; alis fumato-hyalinis, subfasciatis basi, squamulis stigmatique fuscis, hoc basi dilutiore. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin. 1 ♂, 1 ♀.

Endlich einmal wieder habe ich ein Exemplar vor Augen, welches sich von allen andern Arten dieser höchst schwierigen Abtheilung durch die kurzen dicken weiblichen Fühler auf den ersten Blick als selbstständige Art unterscheidet. Leider habe ich mich jedoch nicht von allem Zweifel frei machen können, daß das Männchen bestimmt zu dem Weibchen gehöre.

Weibchen: Die Fühler sind kaum länger als Kopf und Brust, dick, fast pfriemförmig, am Grunde fast noch einmal so dick wie an der Spitze, schwarz, auf der Unterseite etwas ins Braune ziehend. Kopf und Thorax sind dicht und fein punktiert und ziemlich lebhaft glänzend. Auf dem Schildehen ist kaum eine Punktirung wahrzunehmen. Die Brust ist fein punktiert, kurz und abstehend behaart und ziemlich lebhaft glänzend. Nur das erste kurze Glied der Taster ist schwarz. Die Mandibeln sind dunkel roth. Der Kopfschild scheint etwas mehr vorzustehen, als bei den übrigen Arten, auch sind die beiden runden Seitengrübchen am Grunde desselben stärker ausgeprägt. Der Metathorax ist ziemlich grob zellig-geschrumpft und in der Mitte von seinem Kiel durchzogen. Der Hinterleib ist kürzer und schmaler als die Brust; das erste Segment etwas länger als breit, nach der Spitze wenig breiter werdend, fast flach, aber auf der Grundhälfte mit ziemlich tiefer Mittelrinne, überall auf dem Schilde dicht punktiert oder vielmehr gekörnelt, in

der Mitte des Hinterrandes mit wenig vorstehendem Knöpfchen, die häutigen nach hinten verbreiteten Seiten sind schmutzig braungelblich. Der vordere Theil des zweiten Segments ist, jedoch nur wenig deutlich, dreitheilig. Der Bohrer ragt aus der klaffenden Spitze des Hinterleibes etwas vor. Die Beine sind etwas kurz, die Coxen, die oberen Trochanteren, der Grund der Vorderschenkel, die mittleren über die Hälfte und die Hinterschenkel ganz schwarz, alle übrigen Theile der Beine, auch die Hintertarsen nicht ausgeschlossen, sind einfarbig rothgelb, alle Klauen aber schwärzlich. Die Flügel sind ziemlich stark bräunlich getrübt, an der Spitze aber auffallend heller, unter dem Stigma bis zur Arcola erstreckt sich eine bräunliche und unter dieser eine weiter ausgedehnte fast glashelle Binde. Das dunkelbraune Stigma ist am Grunde heller, die Costa, der Flügelgrund und die Schüppchen sind schwarzbraun, das Gäder ist meist hellbraun.

Männchen: Die borstenförmigen Fühler sind etwas dünner und um ein Weniges länger als der Körper. Kopf, Mesothorax, Schildchen und Brust sind noch lebhafter glänzend. Das erste Segment des Hinterleibs hat zwar dieselbe Bildung, aber seine Oberfläche ist wenig deutlich fein gerunzelt und lebhaft glänzend, sein häutiger Rand ist fast schwarz. Beine und Flügel haben dieselbe Färbung, nur das Endglied aller Tarsen ist braun.

Das Pärchen stammt aus der Umgegend von Berlin.

tt. Das Randmahl der Flügel ist zweifarbig; am Grunde scharf abgegränzt heller. (Bei einer Varietät ist dies kaum der Fall.)

v. Das Schildchen ist ziemlich grob punktiert und fast ganz matt; die Hinterschenkel dunkelroth, an beiden Enden schwarz.

21. *Microgaster varipes* m. *M. niger*, *coactus*, *palpis pedibusque rufo-testaceis*, *coxis*, *trochanteribus*, *femoribus anterioribus basi*, *posticis basi apiceque*, *tarsis anterioribus apice et posticis totis nigris fuscisve*; *antennis feminae corporis longitudine*; *mesothorace cum scutello fortius ruguloso-punctatis subopacis*; *metathorace subreticulato-rugoso*; *segmento primo planiusculo, subcanaliculato, apice rotundato latiore, tenuissime granulato-punctato, nitidulo*; *terebra occulta*; *alis fumato-hyalinis subbifasciatis, basi, squamulis stigmatumque nigro-fuscis, hoc basi lutescente*. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin. 2 ♂, 1 ♀.

Var. *gracilior*, *stigmatum concolore vel basi vix dilutior*. 3 ♂.

Die Fühler des Weibchens sind fadenförmig, ziemlich so lang wie der Körper, schwarzbraun, die Endglieder etwa doppelt so lang wie dick, des Männchens borstenförmig, fast um die Hälfte länger als der Körper. Der Clypeus steht wenig vor, scheint etwas kürzer zu sein, als bei den vorbergehenden Arten, und ist, wie das Gesicht, sehr dicht und fein punktirt und völlig matt. Die Taster sind blafs röthlich oder gelblich und nur auf dem Grundgliede schwarz, die Mandibeln schwarzbraun und an der Spitze schwach geröthet. Der Mesothorax und das Schildchen sind etwas grob runzlig-punktirt und etwas glänzend, die Quersfurche zwischen beiden ist sehr breit, grobzeilig. Der Metathorax ist grob verworren runzlig und mit feinem Kiel durchzogen. Der Hinterleib ist nicht völlig so lang wie die Brust und etwas schmaler: das erste Segment wird nach der abgerundeten Spitze hin, in deren Mitte ein glänzendes Knöpfchen steht, allmählig etwas breiter, ist auf der Grundhälfte von seichter Rinne durchzogen und fast überall fein. fast körnig, gerunzelt. Der Bohrer ragt nicht vor. Die Flügel sind schwach rauchgrau getrübt und unter dem am Grunde hellem Randmahl ist eine brännliche Wolke eben angedeutet, dieses, fast die ganze Costa, der Grund, die Schüppchen und die meisten Nerven sind schwarz oder braun. Die Beine sind größtentheils rothgelb, die hinteren dunkler, besonders auf den Schenkeln, alle Coxen, alle oder nur die oberen Trochanteren, die Vorderschenkel nur am äußersten Grunde, die mittleren auf der Grundhälfte und die hintersten an beiden Enden mehr oder weniger ausgedehnt schwarz; auch alle Tarsen sind schwarzbraun, die hintersten nur am äußersten Grunde, die vorderen auf dem ersten oder auf diesem und dem zweiten Gliede röthlich.

Ich habe diese 3 Exemplare in der Berliner Gegend gegen Ende des Aprils gefangen.

Die 3 Exemplare, welche ich dieser Art als Varietät angeschlossen habe, stimmen mit denselben fast vollkommen überein, nur ist das Flügelmahl ganz oder fast ganz einfarbig, und bei 2 Exemplaren sind die Schenkel nur am äußersten Grunde schwarz.

Anm. Diese Exemplare stehen der Varietät der 19. Art so nahe, dafs ich lange Anstand genommen habe, sie davon zu trennen. Fast nur die dunkleren Flügel und die gescheckten Hinterschenkel unterscheiden sie davon.

Ein Exemplar ist bei Berlin gefangen, 2 erhielt ich von dem Herrn Regierungsrath v. Kiesenwetter.

vv. Das Schildchen ist sehr fein punktirt oder fast glatt und ziemlich lebhaft glänzend. Die Hinterschenkel sind entweder ganz oder nur an den Kanten schwarz; selten fast gleichfarbig röthlich.

w. Die Flügel sind tief geschwärzt.

22. *Microgaster tristis* Ns. *M. ater, gracilior, palpis fuscis; antennis feminae dimidio corporis longioribus; mesothorace confertissime punctulato, opaco; scutello laevi nitido; metathorace subreticulato-ruguloso, carinulato; abdominis thorace brevioris segmento primo obsolete punctulato, nitido, vix medio apicis tuberculato, secundo cum caeteris laevissimo nitidissimo; terebra vix exserta; alis intense nigricantibus, vix dilutius fasciatis, stigmatis basi flavida; pedibus nigris, femoribus anticis apice, tarsis anterioribus basi tibiisque totis obscure rufis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ lin. 2 ♂, 3 ♀.

M. tristis Nees ab Esenb. Monogr. I. p. 168.

M. tristis Wesm. Brac. de Belg. I. c. p. 39.

Ich glaube den richtigen *M. tristis* Ns. und Wsm. vor Augen zu haben, wiewohl meine Exemplare viel dunklere Taster und die Männchen weniger dicke Fühler haben, wie sie von Wesmaël angegeben werden.

Der Körper ist schlanker als bei den zunächst verwandten Arten. Die Fühler des Weibchens haben etwa $\frac{3}{4}$ der Hinterleibslänge, sind fadenförmig, ziemlich dick und schwarz, die vorletzten Glieder nicht $1\frac{1}{2}$ so lang wie dick. Die Taster bei allen 5 Exemplaren sind schwarzbraun und nur die 3 letzten Glieder schimmern mehr oder weniger röthlich durch. Kopf und Mesothorax sind gedrängt runzlig-punktirt, matt oder doch nur wenig glänzend, am Hinterrande jedoch vor der Quergrube meist glänzend glatt. Die Längsgrube unter den glänzenden Flanken ist sehr deutlich, gerade, etwas breit und stark gekerbt; die Brust äußerst fein und meist sparsam punktirt, daher auch mit mehr oder weniger lebhaftem Glanze. Das Schildchen ist fast glänzend glatt, die gekerbte Querfurche vor demselben nicht besonders breit. Der Metathorax ist ziemlich grob fast zellig gerunzelt, nur auf dem Rücken fein und bisweilen kaum deutlich gekielt. Der Hinterleib ist glänzend glatt, etwas kürzer und nur wenig schmaler als die Brust: das erste Segment nach der Spitze wenig breiter werdend, sehr fein und meist sparsam runzlig, in der Mitte mit mehr oder weniger deutlicher Rinne, und vor dem schwach abgerundeten Hinterrande glatt, dessen Mitte sich kaum

schwierig etwas erhebt. Der Bohrer ragt aus der klaffenden Spitze des Hinterleibes wenig vor. Die Flügel sind in ihrer ganzen Ausdehnung ziemlich stark geschwärzt und unter dem Stigma nur mit wenig auffallender, fast glasheller Binde durchzogen; alle Theile derselben sind tief schwarzbraun, und nur das Flügelmahl ist am Grunde meist scharf abgegränzt gelblich. Die Beine sind schwarz, die Vorderschenkel mit Ausnahme des Grundes, die mittleren an der Spitze, alle Schienen und die vorderen Tarsen ganz oder nur am Grunde etwas dunkel röthlich.

Die männlichen Fühler sind borstenförmig, am Grunde nur wenig dicker als die weiblichen und nur etwas länger als der ganze Körper.

2 Männchen und 2 Weibchen erhielt ich aus Bautzen von dem Medicinalrath Reinhard, 1 Weibchen von dem Herrn v. Kiesenwetter.

ww. Die Flügel sind fast glashell oder doch nur wenig getrübt, bisweilen am Grunde heller.

23. *Microgaster parvulus* m. *M. niger palpis pedibusque rufo-testaceis, femoribus plus minusve infuscatis, coxis anterioribus fuscis rufisve; antennis filiformibus, feminae corpore brevioribus, nigris vel rufescentibus; capite dorsoque mesothoracis aequali confertissime punctulatis, opacis, scutello nitidulo; metathorace subproducto, reticulato-ruguloso et carinulato; abdominis thorace sublongioris nitidissimi segmento primo lineari tenuissime punctulato, vix apice nitido longiore, ventris carinato-compressi basi piceo-flavescente; terebra subexserta; alis subfumato-hyalinis, squamulis, basi, nervis stigmatumque nigro-fuscis, hoc basi definite flavido.* — Long. $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin. 20 ♂, 36 ♀.

M. tristis var. γ Nees ab Esenb. Monogr. I. p. 169.

M. tristis var. 1. Wesm. Brac. de Belg. I. c. p. 40.

Ich halte diese kleinste Art unter dieser Abtheilung der sogenannten Areolarien für specifisch verschieden von *M. tristis* der genannten Autoren. Sie scheint in der Umgegend Berlins fast von allen die häufigste zu sein, und doch habe ich noch nicht erfahren können, in welcher Abtheilung von Insekten sie ihr Wesen treibt.

Kopf und Mesothorax sind sehr gedrängt und überall gleichmäÙig punktirt. Der Clypeus ist ziemlich lebhaft glänzend; die Mandibeln sind braun, die Taster blasgelblich; die Fühler des Männchens borstenförmig, jedoch am Grunde wenig dicker, etwas länger als der Körper, schwarz, auf der Unterseite aber mehr oder weni-

ger ins Rostrothe ziehend; des Weibchens fadenförmig, etwa $\frac{3}{4}$ der Körperlänge erreichend, selten ganz schwarz, gewöhnlich auf der Unterseite, häufig auch ringsherum roth, jedoch die beiden Grundglieder und fast die ganze Endhälfte bleiben schwarz oder braun; die vorletzten Glieder sind nur wenig länger als dick. Der Vordertheil der Flanken und die Brust sind fein punktiert und ziemlich lebhaft glänzend, die gekerbte Längsfurche der Seiten ist sehr deutlich und etwas gebogen. Der Metathorax scheint etwas länger als gewöhnlich zu sein, ist feinzellig gerunzelt und entweder durchgehend oder nur auf dem Rücken oder fast gar nicht gekielt. Der Hinterleib ist bei beiden Geschlechtern reichlich so lang wie die Brust und fast eben so breit, glänzend glatt: das erste Segment linealisch, nur wenig aufsteigend, etwas länger als breit, sehr fein körnig gerunzelt, aber an der schwach abgerundeten, fast schwierigen (aber nicht in ein Knöpfchen auslaufenden) Spitze glänzend. Der Bauch ist am Grunde gewöhnlich pechgelblich, auch das zweite Segment hat häufig gelbliche Seitenränder. Der Bohrer ragt bisweilen etwas vor. Die Flügel sind hier etwas mehr, dort weniger deutlich rauchgrau getrübt, bisweilen am Grunde viel heller, vor dem Stigma gewöhnlich mit einer fast glashellen Binde durchzogen, Schüppchen, Grund und Stigma sind schwarz oder braun, dieses am Grunde und fast immer scharf abgegränzt hell gelblich, auch der untere Theil der Costa und die Brachialnerven sind von dieser Farbe. Die Beine sind rothgelblich, die vorderen oft fast ganz und nur die Mittelschenkel am Grunde und die hintersten ganz, sowie die Tarsen daselbst braun, häufig sind auch die Vorderschenkel am Grunde, und die Hinterschenkel nur an den Kanten braun, selten sind alle Theile rothgelb, und nur die Hintercoxen bleiben braun.

Vorzugsweise im Mai und Juli habe ich diesen Mikrogastrer in der Umgegend Berlins angetroffen.

ss. Die Schenkel sind einfarbig röthlich, oder doch nur die mittleren am Grunde, und bisweilen auch die hintersten an der Spitze schwarz.

α. Der vordere Theil des Mesothorax hat 3, zwar nur eben angedeutete, erhabene Linien, und das erste Segment ist etwas uneben.

24. *Microgaster sordipes* Ns. *M. niger*, *coactulus*, *palpis flavo-pallidis*; *pedibus rufo-testaceis*, *posticis obscurioribus*, *coxis*, *trochanteribus superis tarsisque posticis nigris fuscisve*, *his (ut plurimum) apice pallidioribus*; *antennis feminae longitudine corporis*;

dorso mesothoracis confertissime ruguloso-punctato, antice subtrilineato; scutello nitidulo; metathorace abbreviato, subreticulato rugoso, carinato; abdominis thorace brevioribus segmento primo subquadrato, apice convexiusculo et tuberculifero, tenuiter coriaceo, opaco, secundo cum caeteris laevi; terebra occulta, valvula analis subtruncata; alis fumato-hyalinis, antice pallidioribus, basi, stigmatate subconcolore costaque fuscis, squamulis rufescentibus. — Long. $1\frac{2}{3}$ — 2 lin. 2 ♂, 6 ♀.

M. sordipes Nees ab Esenb. Monogr. I. p. 167.

M. tuberculatus Bonché Naturg. d. Insect. p. 159.

Außer der glatten Oberfläche des zweiten Segments und der etwas minderen Größe unterscheidet sich diese, als selbstständig angenommene, Art kaum durch ein anderes deutlich in die Augen springendes constantes Merkmal von der 26sten, und doch scheint ihr etwas abweichender Habitus eine andere Art anzudeuten. Kopf und Thorax sind sehr gedrängt gekörnelt oder punktiert und matt, vorn auf letzterem zeigen sich 3 bald mehr bald weniger deutliche etwas erhabene Linien, und zwar eine in der Mitte und die beiden seitlichen an den schwach angedeuteten convergirenden Linien. Das Schildchen ist mehr oder weniger glänzend, besonders in der Mitte. Die Fühler des Weibchens sind beinahe so lang wie der Körper, entweder ganz schwarz, oder unterhalb heller oder dunkler rostbraun, die vorletzten Glieder sind etwa doppelt so lang wie dick. Die Längsfurche unter den spiegelglatten Flanken ist zwar tief aber nicht stark gerunzelt oder gekerbt; die Brust ist deutlich punktiert. Der kurze Metathorax ist grob und unordentlich zellig gerunzelt und nur schwach, bisweilen selbst undeutlich gekielt. Das erste Hinterleibssegment ist nur wenig länger als breit, nach hinten kaum merklich verbreitert, sehr fein gerunzelt oder fast lederartig, in der Mitte schwach gewölbt und am Hinterrande mit einem, bisweilen nur wenig vorstehenden, glänzenden Knöpfchen; das zweite Segment ist glatt, hat aber vorn an der Seite eine, gewöhnlich nur sehr schwach eingedrückte schräge Linie, wodurch 3 etwas erhabene Beulen entstehen. Der Bohrer kommt in der klaffenden Hinterleibsspitze kaum zum Vorschein; die Bauchklappe ist wenig kielförmig zusammengedrückt und fast abgestutzt. Die Flügel sind nur wenig getrübt, am Grunde etwas heller, von dem Stigma bis zur Arcola bisweilen mit einer Spur von bräunlicher Binde; das Randmahl ist heller oder dunkler braun, meist ganz einfarbig, seltener am Grunde etwas heller, das Schüppchen rötlich. Die Beine sind rötlich, die Hinterschenkel dunkler, bisweilen auch am Grunde ge-

bräunt, die Coxen, die oberen Trochanteren und die Hintertarsen gewöhnlich dunkelbraun, letztere fast immer nach der Spitze hin dunkelroth werdend; bei einem Exemplare sind auch die oberen Trochanteren fast ganz und selbst die Hinteroxen nach der Spitze hin roth; auch der zusammengedrückte Grund des Bauches bis zur Mitte pechgelb.

Ein Männchen, welches ich den Weibchen beigelegt habe, ist kaum $1\frac{1}{2}$ Linien lang, seine Fühler sind beträchtlich länger als der Körper, am Grunde wenig dicker, schwarzbraun, der Schaft ist, mit Ausnahme der Spitze und des Außenrandes lebhaft roth. Die Beine sind etwas heller als beim Weibchen, nur die Coxen, der äußerste Grund der hinteren Trochanteren und die Krallen sind schwarz, die Hintertarsen nur wenig gebräunt. Das Schildchen ist fast ganz matt. Ein zweites Männchen ist in allen Theilen etwas dunkler, die oberen Trochanteren sind nur an der Endhälfte hell, die Hintertarsen stark gebräunt und der Schaft der Fühler ist nur unterhalb am Grunde dunkelroth.

Die Exemplare sind bei Berlin bereits im Mai gefangen.

α. Der vordere Theil des Mesothorax-Rückens und das zweite Segment des Hinterleibs sind fast ganz eben.

25. *Microgaster gracilis* n. *M. niger palpis pedibusque rufo-testaceis, coxis, femoribus posticis summo apice tarsisque iidem nigris fuscisve; antennis longitudine corporis, gracilibus, subtus ferrugineo-fuscis; mesothorace subaequali cum scutello tenuissime punctulato, opaco; metathorace arcuato-declivi, dense rugoso, carinulato; abdominis thorace sublongioris nitidissimi segmento primo coriaceo, basi canaliculato, apice plano-convexo, secundo aequali, ventre basi et marginibus lateralibus segmentorum primi secundique piceis; terebra vix exserta, valvula anali acutiuscula; alis fumato-hyalinis basi flavescentibus, stigmatibus fusco, subconcolore, squamulis rufis.* — Long. $1\frac{2}{3}$ lin. 1 ♀.

Dies einzelne Weibchen ist dem *M. tuberculifer* Wsm. sehr nahe verwandt, aber doch durch die wesentlich abweichende Bildung des ersten Hinterleibssegments davon specifisch zu unterscheiden. Die Fühler sind etwas dünner als gewöhnlich, fadenförmig, auf der Unterseite rostbraun; die Taster gelblich mit geringer röthlicher Beimischung; Kopf, Thorax und Schildchen dicht punktiert und matt. Die gekerbte Längsfurche über der dichtpunktirten und fast matten Brust ist sehr deutlich. Der Metathorax ist in fast gleichmäßigem Bogen abschüssig, deutlich gekielt und ziemlich grob

verworren gerunzelt. Der Hinterleib ist um ein Weniges länger als der Thorax und spiegelglatt: das erste Segment ist kaum länger als breit, sehr fein fast lederartig genarbt, in der Mitte der Grundhälfte durch schwach eingedrückte Rinne, der Endhälfte aber durch schwache Erhebung ausgezeichnet; die Mitte des abgerundeten Hinterrandes ist zwar schwielig und glänzend glatt, kaum aber etwas vortretend. Der Bohrer tritt aus der weit klaffenden Spitze des Hinterleibes wenig vor; die Bauchklappe ist etwas spitz; die Seitenränder der beiden ersten Segmente sind, wie das Vorderdrittel des zusammengedrückten Bauches, pechgelb. Die Flügel sind rauchgrau getrübt und in der Mitte mit wenig deutlichen bindenförmigen glashellen Flecken, nach dem Grunde hin aber mit Brachialnerven und Randrippe gelblich; das Stigma ist braun, am Grunde wenig heller, die Schüppchen aber sind röthlich. Die Beine sind röthlich gelb, die Hinterschenkel etwas dunkler, an der äußersten Spitze, so wie ihre Tarsen, alle Coxen und die Krallen schwarz oder braun.

Das Exemplar ist bei Berlin gefangen, wann? habe ich nicht angemerkt.

- qq. Das zweite Segment ist vorn mehr oder weniger deutlich runzlig-punktirt oder fast lederartig etwas grob genarbt.
- y. Die Schuppe am Grunde der Vorderflügel ist ziemlich lebhaft röthlich (bei 2 abweichenden Exemplaren braun). Das Flügelmahl ist am Grunde heller.

26. *Microgaster Ratzeburgii* m. *M. niger*, coactus, palpis pedibusque rufo-testaceis, coxis (ut plurimum), trochanteribus superis tarsisque posticis nigris fuscisve; antennis feminae longitudinaline corporis (quandoque basi rufis); capite, mesothorace subtristriata, scutelloque confertim fortius ruguloso-punctatis, hoc nitidulo; metathorace intricatim rugoso, carinulato; abdominis thorace subbrevioris apice feminae anguste hiuntis segmento primo planiusculo, postice latiore, coriaceo, subcanaliculato, secundo punctato-ruguloso; terebra haud exserta; alis fumatis, subfasciatis, stigmate nigro-fusco, basi pallido, squamulis rufis. — Long. 2—2¼ lin. 5 ♂, 4 ♀.

M. Spinolae Rtz. b. Ichn. d. Forstins. III. p. 49.

Die Fühler des Weibchens sind so lang wie der Körper, etwas dick, fast fadenförmig, schwarzbraun, bei einem Exemplare ist der Schaft am Grunde, besonders unterhalb, dunkelroth. Taster

röthlich gelb; Mandibeln dunkelroth. Kopfschild und Lefze sind etwas glänzend. Der Mesothorax ist ziemlich stark runzlig-punktirt und zeigt vorn die Spuren von 3 erhabenen Linien; das Schildchen ist weniger stark und gedrängt punktirt und mehr oder weniger, besonders in der Mitte glänzend, die Brust wegen gedrängter Punktirung fast matt. Der Metathorax ist ziemlich grob verworren runzlig, in seiner ganzen Ausdehnung gekielt und in fast gleichen Bogen abschüssig. Das erste Segment des Hinterleibs ist fast flach, nur in der Mitte der Grundhälfte rinnenartig vertieft, nach hinten allmählig etwas breiter werdend und wie der vordere Theil des zweiten Segments fast lederartig etwas grob genarbt; die übrigen Segmente sind glänzend glatt. Die kleine spitze Bauchklappe steht nur wenig von dem letzten Rückensegmente ab; der Bohrer ist fast ganz verbogen. Die Flügel sind in ihrer ganzen Ausdehnung stark rauchgrau getrübt und nur mit geringer Spur von hellerer Binde; das Randmahl ist schwarzbraun, am Grunde mit hellerem Flecke; das Geäder ist gebräunt, am Grunde heller; die Schüppchen sind ziemlich lebhaft roth. Die Beine sind rothgelb, die hinteren Schenkel dunkler, alle Hüften, die oberen Trochanteren fast ganz oder nur am Grunde, bisweilen die Spitze der Hinterschenkel und die Hintertarsen schwarz oder braun, diese gewöhnlich mit röthlichem Grunde der Glieder.

Die Männchen sind von den Weibchen wenig verschieden, die Fühler sind etwas länger als der Körper. Die Afterzange steht immer ein wenig vor.

Ein Männchen meiner Sammlung stimmt mit dem vorstehenden ganz überein, nur sind die Schüppchen am Grunde der Flügel braun. Das erste Hinterleibssegment hat am Grunde keine Rinne und ist etwas gröber gerunzelt oder genarbt, das zweite zeigt nur viele Spuren von schwachen Punkt- und Linieneindrücken. Ich halte dies Exemplar identisch mit:

M. fumipennis Rtz. b. Ichn. d. Forstins. III. p. 49.

Ein zweites männliches Exemplar weicht noch mehr ab und steht zwischen *M. Ocellatae* und vorstehendem ziemlich in der Mitte: Die Fühler sind wenig länger als der Körper; der Thorax ist sehr gedrunken; das Schildchen in der Mitte ziemlich lebhaft glänzend; der Metathorax hat einen starken durchgehenden Kiel, der fast einen rechten Winkel bildet, dessen Schenkel auf dem Rücken wenig länger ist, als die Hälfte des Schenkels auf dem fast senkrechten abschüssigen Theile. Das erste Segment ist breit, nach hinten noch anschnlich breiter werdend, völlig flach, überall fein

gerunzelt oder vielmehr fast lederartig und fast matt, in der Mitte des Hinterrandes zeigt sich nur ein geringes glänzendes Knöpfchen; das zweite Segment ist nur sehr fein und wenig deutlich lederartig. Die Afterzange steht nicht vor. Die Schüppchen der Flügel sind auch hier braun.

Die Puppen sind dick, hart, länglich-elliptisch, etwas gerieft, schmutzig graubraun, mit gröblichen Fäden locker übersponnen.

yy. Die Schüppchen am Grunde der Flügel sind immer braun. Das Flügelmahl ist am Grunde scharf abgegränzt gelblich.

z. Das Schildchen ist etwas gewölbt; der Bohrer eingeschlossen, und der Bauch fast an der ganzen Grundhälfte rothgelblich. Die Hintertarsen sind entweder ganz braun oder doch immer etwas gebräunt.

27. *Microgaster Spinolae* Ns. *M. niger, gracilior, pallidis, pedibus rufo-testaceis, coxis (trochanteribus superis basi), femoribus posticis summo apice tarsisque iisdem nigro-fuscis, his dilutioribus vel (quandoque) subconcoloribus; antennis feminae vix longitudine corporis; scapo rufescente; facie dense albo pubescente; scutello opaco, convexiusculo; metathorace arcuato-declivi, subreticulato-ruguloso, carinato; abdominis feminae cylindrico-clavati, maris depressi primo segmento coriaceo-ruguloso, dimidio apicali convexo (et carinulato), secundo coriaceo, ante apicem (ut plurimum) subarcuato-impresso; terebra vix exserta; alis infumatis, squamulis stigmatumque atro-fuscis, hoc basi definito luteo.* — Long. $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{4}$ lin. 4 ♂, 5 ♀.

M. Spinolae Nees ab Esenb. Monogr. I. p. 166.

M. Spinolae Wsm. Brac. I. c. p. 41.

Das Weibchen unterscheidet sich durch etwas schlankeren Bau von den beiden vorhergehenden Arten, wie auch von der folgenden, und beide Geschlechter zeichnen sich durch eine auffallend dicke und längere weiße Behaarung des Gesichts aus. Der Hinterleib des Weibchens ist schmaler als der Thorax, von der Seite gesehen fast keulenförmig: das erste Segment ist etwas länger als breit, nach hinten wenig breiter werdend, fein und nicht sehr dicht gerunzelt, daher etwas glänzend, auf der Grundhälfte fast flach, dagegen auf der Endhälfte deutlich erhaben und hier in der Mitte gewöhnlich schwach gekielt; das zweite Segment ist feiner und undeutlicher gerunzelt, an den Seitenrändern scharf und gelb, vor dem Hinterrande gewöhnlich mit einem schwach bogenförmigen fei-

nen Eindrücke; das dritte (Hintertheil des zweiten) ist glatt, vor dem Hinterrande gewöhnlich mit einer gelblichen (oft nur wenig deutlichen) schmalen Binde; die Spitze des Hinterleibs klappt mehr oder weniger, und der Bohrer ist meist ganz verborgen. Die ganze Vorderhälfte des Bauches ist rothgelblich. Die Fühler sind fadenförmig, wenig kürzer als der Körper, der Schaft ist am Grunde, bisweilen auch fast ganz und zwar rings herum heller oder dunkler roth, selten fast ganz schwarz. Die Palpen sind blafs. Das Gesicht ist dichter behaart, als bei den meisten übrigen Arten, die Lippe häufig hellroth, bisweilen auch schwarzbraun. Thorax und Schildchen sind runzlig-punktirt, ersterer hat an Stelle der convergirenden Linien 2 seichte Furchen, letzteres ist wenig gewölbt und fast ganz matt. Die Brust ist fein und dicht punktirt und nur wenig glänzend. Der Metathorax ist kurz, steil abschüssig, unordentlich und ziemlich grob verworren gerunzelt, fein und nicht immer sehr deutlich gekielt. Die Flügel sind ziemlich stark und fast überall gleich gebräunt, Grund, Schüppchen, das meiste Gäder und das Stigma dunkelbraun, dies ist am Grunde (ein Drittel bis zur Hälfte) mit der Randrippe daselbst und meist scharf abgegränzt fast goldgelb. Die Beine sind ziemlich lebhaft rothgelb, nur die Coxen, bisweilen auch die oberen Trochanteren am Grunde und zwar mehr oder weniger ausgedehnt, die äußerste Spitze der Hinterschenkel und meist auch die Hintertarsen schwarz oder braun, letztere sind bisweilen nur schwach gebräunt; auf der Unterseite sind bisweilen die Hüften nach der Spitze hin, die vordersten selten fast ganz, deutlich geröthet.

Die Männchen sind etwas gedrungen, der schwache Bogeneindruck vor dem Hinterrande des zweiten Segments ist wenig ausgeprägt. Der Hinterleib ist ganz schwarz, auch der Bauch nur an der Seite des ersten Segments pechbraun. Die Afterzange ragt nur bei einem Exemplare etwas vor. Die hinteren Schenkel sind bei einem Exemplare am Grunde braun gefleckt. Von den Männchen der vorhergehenden Art unterscheiden sich diese durch den gewölbten Hintertheil des ersten Segments, durch das abgegränzt zweifarbige Flügelmahl und auch durch das länger behaarte Gesicht.

Zwei andere Weibchen zeigen manche Verschiedenheit, gehören aber doch wohl bestimmt zu derselben Art: von dem Bogeneindruck vor dem Hinterrande des zweiten Segments ist keine Spur sichtbar, auch ist das Segment viel undeutlicher gerunzelt; der ganze Rücken des Hinterleibs ist schwarz, die Spitze klappt nur wenig; der Bauch ist am Grunde zwar heller aber doch dunkler

als bei der Stammart, der erste Trochanter ist ganz schwarz oder nur an der äussersten Spitze geröthet. Die übrige Bildung und Färbung stimmt überein.

Die Puppen sind schlank, grünlich weifs, fast perlfarbig, zartpapierartig, mit feinem weissen Gespinnst locker überzogen.

≈ z. Das Schildchen ist flach, fast gerandet. Der Bohrer ragt deutlich etwas vor, und der Bauch ist am Grunde dunkel. Die Hintertarsen sind mit den Schienen völlig gleichfarbig und hell.

28. *Microgaster xanthopus* m. *M. niger palpis pedibusque concoloribus fulvis, coxis, trochanteribus superis unguiculisque nigris; antennis corpore brevioribus; mesothorace subtrilineato, ruguloso-punctato et scutello planiusculo, submarginato rudius punctato-ruguloso opacis; metathorace longiore, gibbo, fortiter intricatim rugoso, carinulato; abdominis thorace subbrevioris segmento primo apicem versus valde dilatato, hoc convexiusculo, basi canaliculato-depresso, tenuiter subreticulato-ruguloso, secundo parcius ruguloso, aequabili; terebra longius exserta, valvula anali magna, subacuminata; alis obscuris, vix pellucido-fasciatis, antice flavescens, basi, squamulis stigmatumque nigro-fuscis, hoc triente basali definite fulvo.* — Long. $1\frac{2}{3}$ — $2\frac{1}{4}$ lin. 4 ♀.

Diese Art ist mit der vorhergehenden sehr nahe verwandt, scheint aber doch davon specifisch verschieden zu sein: die Fühler sind schwarz, am Grunde immer gleichfarbig. Das Gesicht ist kürzer behaart. Der Mesothorax hat vorn drei ziemlich deutlich erhabene Linien; das Schildchen ist fast flach, etwas grob runzlig-punktirt und schwach gerandet. Der Metathorax ist grob zellig-runzlig, gekielt, bei dem grössten Exemplare oben seitlich fast wulstig aufgetrieben. Das erste Hinterleibssegment wird nach der Spitze hin allmählig bedeutend breiter, ist vor derselben in geringer Ausdehnung schwach gewölbt, übrigens in der Mitte mehr oder weniger fast rinnenförmig niedergedrückt, auf der ganzen Oberfläche stärker und fast netzförmig gerunzelt; das zweite Segment, mit dem dritten von gleicher Länge, ist sparsamer und meist undeutlicher gerunzelt, und von einer bogigen eingedrückten Querlinie ist keine Spur ausgeprägt. Uebrigens ist der ganze Hinterleib schwarz, auch der Bauch am Grunde nur wenig heller. Die Bauchklappe ist gröfser als bei den meisten Arten, etwas zugespitzt und ragt über die Spitze des letzten Rückensegments hinaus; der Bohrer ist mehr vorstehend, als bei irgend einer andern Art dieser Abtheilung

und etwa so lang wie der fünfte oder vierte Theil des Hinterleibes. Die Flügel sind fast eben so gefärbt, nur am Grunde und die Nerven daselbst mit der ganzen Costa gelblich. Die Beine sind lebhaft röthlich gelb, Schenkel und Tarsen der Hinterbeine völlig gleichfarbig, nur die Krallen, die oberen Trochanteren ganz oder blos am Grunde und alle Hüften schwarz oder braun.

Aus der Berliner Gegend.

22. Der Körper ist schlank und meist klein. Der Hinterleib beim Weibchen ist (im Tode) mit Ausschluss von *M. flavipes*, ziemlich stark zusammengedrückt: die beiden ersten Segmente sind nur fein gerunzelt, selten ganz glatt, das erste immer länger als breit; der Bohrer ragt meist nur wenig oder kaum vor, bei 3 Arten aber ist er etwa ein Viertel oder halb oder ganz so lang wie der Hinterleib. Die Areola ist meist nur klein, aber vollständig, bei einer Art (*M. dorsalis* Ns.) jedoch ziemlich groß und gewöhnlich fein, nicht selten nur unvollständig geschlossen oder wirklich offen. Die Hintercoxen sind, mit Ausschluss einer Art, besonders lang und dick; die Sporen der Hinterschienen reichlich so lang wie die Hälfte des Metatarsus oder noch länger. Die Flanken haben keine gekerbte Längsfurche. 29—36.

a. Das zweite Segment des Hinterleibes ist, wie Mesothorax und Schildchen, glänzend glatt. Die Fühler (beim Weibchen) sind nicht länger als Kopf und Brust.

29. *Microgaster Wesmaëli* m. *M. ater*, *nitidus*, *gracilis*, *palpis pallidis*; *pedibus breviusculis*, *geniculis*, *tibiis tarsisque anterioribus sordide testaceis*; *antennis crassiusculis*, *vix dimidii corporis longitudine*; *capite*, *thorace*, *scutello abdomineque laevissimis nitidissimis*; *metathorace parum declivi*, *tenuissime ruguloso et obsolete carinulato*; *segmento primo elongato*, *marginato obsolete ruguloso*, *secundo lineis duabus distantibus impresso*; *terebra* $\frac{1}{4}$ *abdominis longitudine*; *alis fumato-hyalinis*, *subcuneatis*, *stigmatibus subsemicirculari squamulisque nigro-fuscis*, *areola parva*. — Long. 1 lin. 1 ♀.

Microgaster picipes Wsm. Brac. de Belg. I. c. p. 38.

Ein kleiner, ohne nahe Verwandte dastehender Mikrogaster, wie ihm denn auch Wesmaël eine besondere Stelle angewiesen hat. Sollte ich ihn zwischen zwei Arten meiner Bekanntschaft stellen, so wüsste ich keine weiter auszuwählen, als den seltenen *M. adun-*

cus m. (vielleicht auch den *M. parvulus m.*) auf der einen und den *M. triangulator* Wsm. auf der andern Seite; jedoch auch von diesen beiden ist er in den meisten Stücken wesentlich verschiedenen. Der Kopf ist kaum dünner als der Thorax, glänzend glatt: das Gesicht schwach gewölbt und bei günstigem Einfall in der Mitte fast kielförmig etwas erhoben, glänzend glatt oder doch nur mit feinen kaum durch scharfe Loupe zu erkennenden Punkten bestreut. Die Mandibeln sind dunkelroth, die Taster schmutzig bläsgelblich. Die Fühler sind dick und kurz, kaum so lang wie Kopf und Thorax, schwarzbraun, fadenförmig: der Schaft ist dicker und etwas länger als das erste Geißelglied, die folgenden Glieder sind wenig länger als dick, die übrigen zum Theil fast dicker als lang. Der ganze Mesothorax mit dem fast gar nicht vorstehenden flachen Schildchen ist glänzend glatt, die Quersfurche zwischen beiden sehr fein und nur durch scharfe Loupe erkennbar punktirt. Der Metathorax ist nicht sehr auffallend schmaler, wenig gewölbt, sanft abschüssig, fein und nur sparsam gerunzelt und vorn von seinem Kiel durchzogen. Der Hinterleib scheint um ein Weniges länger zu sein, als der Thorax: der Schild des ersten Segments ist ziemlich doppelt so lang wie breit, linealisch oder doch am Grunde nur wenig schmaler, etwas gebogen, fein und etwas vorstehend gerandet, fast glatt oder doch nur mit einzelnen seichten Punkten oder Strichen bestreut; der häutige nach hinten wenig verbreiterte Saum, so wie die Seitenkanten des folgenden Segments und der Grund des Bauches sind pechbräunlich. Das zweite Segment ist völlig glatt, von dem dritten (Hintertheil des zweiten) durch eine feine gerade Querlinie geschieden und beiderseits mit einer einwärts etwas schrägen feinen eingedrückten Längslinie durchzogen, welche zusammen mit der Basis ein regelmäßiges Trapez (breit abgestutztes gleichschenkeliges Dreieck) bilden, dessen Grundlinie (am dritten Segmente) etwa ein und ein halb Mal so lang ist, wie die am Scheitel; das dritte Segment nicht auffallend länger. Der Bohrer mag etwa ein Viertel so lang sein, wie der Hinterleib (vielleicht ist er auch noch etwas länger, was sich bei dem einzigen Exemplare nicht genau ermitteln läßt), die Klappen scheinen fein zugespitzt zu sein. Der Bauch ist kielförmig stark zusammengedrückt. Die Flügel sind schmal, fast keilförmig, schwach rauchgrau getrübt, das Randmahl ist ziemlich groß, fast halbkreisrund und wie Flügelgrund, Schüppchen und Randrinne pechbraun. Die erste Abscisse des Radius steht senkrecht auf dem Stigma, die Areola ist vollständig und sehr klein. Die Beine sind dick und kurz, schwarzbraun, die untersten Tro

chanteren, an den vorderen Beinen die Spitzen der Schenkel, so wie die Schienen und Tarsen und der Grund der Hinterschienen gelblich; die mittleren Schienen und Tarsen sind etwas braun angelaufen. Die Hinterhüften sind zwar dick aber kürzer als bei den andern Arten dieser Abtheilung.

Dies, bei Oranienburg gefangene, Exemplar erhielt ich von dem Herrn Prediger Neuhaus.

- $\alpha\alpha$. Das zweite Segment des Hinterleibs, der Mesothorax und gewöhnlich auch das Schildchen sind, wenn auch oft fein, doch deutlich punktirt oder runzlig. Die Fühler sind meist lang.
- β . Das zweite Hinterleibssegment ist so lang wie das dritte oder noch etwas länger.
- γ . Das zweite Segment ist eben, d. h. es hat keine Längsrinnen und keinen stumpfen Kiel in der Mitte.
- δ . Kopf und Thorax sind schwarz.
- ϵ . Alle Hüften sind einfarbig blafsgelblich oder die hintersten nur am Grunde geschwärzt. Der Metathorax ist deutlich gerunzelt. Der Bohrer hat ungefähr die halbe Länge des Hinterleibs.

30. *Microgaster posticus* Ns. *M. niger, gracilis, antennis (subtus) et mandibulis rufescentibus; ventre pedibusque pallide luteis, posticorum geniculis tibiarum apice tarsisque fuscis, coxis palpisque albidis; mesothorace confertissime punctulato, scutello nitido; metathorace arcuato declivi, ruguloso, carinato; abdominis angusti medio luteo-varii segmentis duobus primis substriato-rugulosis; terebra vix dimidii abdominis longitudine; alis subhyalinis, basi squamulisque luteis, stigmate subfusco.* — Long. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ lin. 2 ♂, 1 ♀.

M. posticus Nees ab Esenb. Monogr. I. p. 172. 16.

M. marginellus Wsm. Brac. de Belg. I. c. p. 29. 2.

Weibchen: Der Kopf ist so dick wie der Thorax, glänzend, nur undeutlich punktirt, das Gesicht aber fast runzlig-punktirt, kurz abstehend behaart, in der Mitte deutlich kielförmig etwas erhoben, fast matt, der etwas erhobene Clypeus aber etwas glänzend. Die Mandibeln sind braunroth, die Taster fast rein weifs. Die Fühler erreichen etwa die Körperlänge, sie sind etwas länger und fast abstehend behaart, auf der ganzen Oberseite braun, auf der Unterseite rostgelb, jedoch der Schaft nur am Grunde. Der Rücken des Mesothorax ist gedrängt punktirt, vor dem Schildchen schwächer,

fast matt und sonst eben; die Flanken vorn und die Brust sind punktiert, die Mittelfurche eng und kaum erkennbar gekerbt. Das Schildchen ist fast flach, glatt und ziemlich lebhaft glänzend, die Quersfurche vor demselben etwas weit und deutlich gekerbt. Der Metathorax ist kurz, ziemlich tief und fast netzförmig-gerunzelt, deutlich gekielt, hinten steil abschüssig. Der Hinterleib ist etwa so lang wie die Brust: das erste Segment ist nur wenig länger als breit, nach hinten wenig breiter werdend, an der Grundhälfte stark aufsteigend und in der Mitte eingedrückt, auf der ganzen Oberfläche, wie das zweite fast flache Segment ziemlich stark und dicht fast strichweise gerunzelt, dieses ist etwas länger als das dritte. Die beiden ersten Segmente sind schwarz, die übrigen am Hinterrande mehr oder weniger ausgedehnt braungelblich, selten auch fast ganz gelb und nur mit schwachem bräunlichem Schatten. Der ganze Bauch ist bräunlich gelb, am Grunde fast weißlich. Der Bohrer hat ziemlich die halbe Länge des Hinterleibs und ist hell bräunlich; die Klappen sind schwarz, etwas breit, an der Spitze schräg abgestutzt, etwas lang gewimpert. Die Bauchklappe ist groß, spitz und klappt sehr weit. Die Flügel sind nur schwach getrübt, der Grund und die Schüppchen gelblich, das meiste Geäder wie das Stigma hellbraun. Die erste Abseisse des Radius steht etwas schräg auf dem Stigma; die Areola ist klein, vollständig geschlossen, etwas länger als breit. Die Beine sind kräftig, hellgelblich und nur an den Hinterbeinen die Spitze der Schenkel und Schienen und die Tarsen schwarzbraun. Die Hüftglieder sind etwas heller, fast weißlich; die Hinterhüften sind besonders groß.

Die Männchen stimmen in fast allen Punkten mit dem Weibchen genau überein, nur sind die Fühler beträchtlich länger als der Körper, etwas heller, an der Endhälfte bei einem Exemplare rings einfarbig scherbengelb. Der Hinterleib ist oben wie unten am Ende gleichfarbig schwarz, und das zweite und dritte Segment an der Seite und am Hinterrande gelblich. Der Grund der Hintercoxen ist schwarzbraun.

Ein Männchen und Weibchen fing ich am 6. Juli 1856 im Brieselanger Forst, ein anderes Männchen früher ebendasselbst. Das Weibchen, welches Nees beschrieb, befindet sich noch in der hiesigen Königl. Sammlung, leider mit abgenagten Fühlern.

εε. Die Hinterhüften sind schwarz, die übrigen Theile aller Beine blafsgelblich. Der Metathorax ist fast ganz glatt und glänzend. Der Bohrer ragt als kurzes Spitzchen kaum etwas vor.

31. *Microgaster flavipes* Hal. *M. niger, nitidus, gracilis, palpis pedibusque flavo-pallidis, unguiculis solis coxisque posticis atris; antennis corpore vix longioribus, subtus stramineis; facie parcius punctulata, nitidula; mesothorace tenuissime punctulato; scutello gibbulo, metathorace subdeclivi carinato pleurisque laevibus nitidissimis; abdominis apice truncati segmentis primo lineari secundoque tertio aequali striolato-rugulosis nitidulis; terebra vix exserta; alis subhyalinis basi squamulisque testaceis, stigmate sordide stramineo.* — Long. 1 lin. 8 ♀.

Mas: *antennis corpore longioribus; facie carinulato; stigmate squamulisque alarum fuscis; femoribus tibiisque posterioribus fusco-inquinatis.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin. 1 ♂.

Halid. Ent. Mag. II. p. 261. 16.

Die kleinste und zarteste Art unter den Areolarien. Der Kopf ist glänzend, undeutlich sparsam punktirt; das Gesicht ist ebenfalls ziemlich glänzend, etwas deutlicher punktirt und in der Mitte oben gewöhnlich mit der Spur eines Kiels, weniger dicht als bei verwandten behaart. Der ganze Mund ist blafsgelblich, der Clypeus nur gelblich gerandet, die Mandibeln sind etwas dunkler. Die Fühler sind so lang wie der Körper, fast strohgelb, oberhalb dunkler, an der Spitze, so wie der verdickte Schaft dunkelbraun. Der Rücken des völlig ebenen Mesothorax ist fein und gedrängt punktirt, hinten aber, so wie das schwach gewölbte Schildchen, der vom Anfang bis zu Ende in fast gerader Linie sanft abschüssige und gekielte Metathorax, auch die Vorder- und Mittelflanken fast spiegelblank, der Metathorax zeigt nach hinten und neben dem Kiele einige schwache Runzeln. Die Querfurche vor dem Schildchen ist fein und nur punktirt. Die Brust ist sparsam punktirt, die Furche in ihrer Mitte sehr fein und kaum bemerkbar gekerbt. Der Hinterleib ist kaum kürzer als die Brust aber beträchtlich schmaler, am Bauche wenig zusammengedrückt, am Ende schräg einwärts abgestutzt: der Schild des ersten Segments ist etwa anderthalb Mal so lang wie breit, fast linealisch, nach hinten etwas schmaler, fein gerandet, in der Mitte schwach gewölbt und nicht sehr deutlich fein punktirt und gerunzelt, der gewöhnlich nur nach hinten deutliche Saum desselben ist pechgelb; das zweite Segment wird nach hinten allmählig aber nur etwas breiter und ist fast strichweise gerunzelt, bisweilen zeigt sich in der Mitte die Spur einer erhabenen Linie, der Hinterrand, die Junctur, ist nur sehr wenig ausgerundet; das dritte Segment ist kaum länger als das zweite, es zeigt auf der Vorderhälfte oft die Spur einer feinen Punktirung. Der Bohrer

ragt als ein schwarzes stumpfes Spitzchen nur eben etwas vor. Die Bauchklappe ist sehr kurz, gar nicht vorstehend und breit abgestutzt. Der Bauch scheint nur am Grunde gelblich durch. Die Flügel sind fast rein glashell mit geringem Stieh ins Weifliche; das Geäder ist meist blafs bräunlich, das Stigma heller oder dunkler strohgelb, Costa, Grund und Schüppchen hell scherbengelb. Der erste Theil des Radius steht senkrecht auf dem Stigma oder ist vielmehr noch etwas rückwärts geneigt; die Areola ist klein. Die Beine sind überall gleichfarbig hell gelblich, nur die grossen punktirten Hinterschenkel und die Krallen schwarz.

Das Männchen ist fast genau so gebildet wie das Weibchen, nur sind die Fühler beträchtlich länger als der Körper, der Kiel im Gesicht tritt etwas deutlicher vor, der Rücken des Mesothorax ist weitläufiger und noch feiner punktirt, die Hintercoxen sind spiegelglatt, Stigma und Schüppchen der Flügel dunkeler, etwa pechbraun; die Beine haben denselben Farbton, nur sind Schenkel und Schienen, besonders die hinteren und letztere nach der Spitze hin braun beschmutzt, die Hinterschenkel vorzüglich auf dem Ober- wie Unterrande dunkel braun.

Die Larven kamen „aus einer grauen Spannerraupe“, welche der Herr Dr. Kriechbaumer am Zaune eines Obstgartens bei Tegerensee gefunden und mir zur Ansicht zugeschiekt hat. Die Puppen sind bienenzellenartig dicht an einander zu einer halbkreisrunden, $1\frac{1}{2}$ Linie dicken und $\frac{1}{2}$ Zoll breiten Scheibe geordnet und an einem Zweige auf dem Durchmesser dieser Scheibe befestigt. Die Farbe ist grau, mit einem geringen Stieh ins Röthliche.

Bei Freienwalde habe ich 1 Männchen und 2 Weibchen im Juni gefangen.

♂♂. Kopf und Thorax sind gelblich, einfarbig oder hier mehr dort weniger ausgedehnt schwarz gefleckt.

32. *Microgaster alvearius* Spin. *M. flavicans*, *variabilis*, *antennis supra*, *metathorace*, *abdominis dorso*, *ventris apice*, *pedum posticorum geniculis*, *tibiarum apice tarsisque nigricantibus*, *facie et mesothorace punctulatis*, *metathorace laevi nitido*, *carinulato*; *abdominis subtus compresso-carinati segmentis 2 primis punctato-rugulosis*, *tertio haud longiore*; *terebra subexserta*, *alis hyalinis stigmatate magno fusco*, *costa*, *nervis*, *basi squamulisque flavidis*. — Long. 1 lin. 2 ♀.

Spinola Ins. Lig. II. Fasc. III. p. 149. No. 6.

Nees ab Esenb. Monogr. I. p. 172.

Haliday Ent. Mag. II. p. 240.

Ratzeburg Ichneum. d. Forstins. III. p. 50.

Diese Art, wovon ich durch die Güte des Herrn Prof. Ratzeburg 2 weibliche Exemplare vor mir habe, steht dem *M. flavipes* Hal. sehr nahe, und unterscheidet sich davon fast nur durch die abweichende Färbung. Der Kopf ist fast rostfarben, auch Scheitel und Hinterkopf, zum Theil auch auf den Backen braun; das Gesicht ist fein und gedrängt punktirt und zeigt bei günstigem Lichtanffalle eine schwache kielförmige Erhabenheit. Der ganze Mund mit dem Kopfschilde ist blafs gelblich, die Taster sind fast weifslich. Die Fühler sind fadenförmig, etwa so lang wie der Körper, braun, auf der Unterseite heller oder dunkler rostfarben, auf der Unterseite des Schaftes rostgelb. Der Mesothorax ist fein und sehr gedrängt punktirt, rostgelb und neben den Flügeln, wie vorn und hinten braun gefleckt; die Flanken sind etwas heller, spiegelglatt, und nur vorn kaum merklich punktirt; der Hintertheil der Brust ist braun. Der Metathorax ist nur wenig bogig-abschüssig, schwach und sehr fein gerunzelt und mit sehr dünnem Kiel in der Mitte durchzogen, ganz schwarz. Der Hinterleib hat kaum die Länge des Thorax und ist unterhalb kielförmig stark zusammengedrückt, der ganze Rücken ist schwarz, die beiden ersten Segmente sind fein aber etwas tief punktirt-gerunzelt, die übrigen spiegelblank, das erste ist stark ansteigend gegen das Ende gebogen, das zweite kaum etwas länger als das dritte, der Bauch ist nur am Grunde gelblich; die ersten drei Segmente sind schmal blafs gerandet. Der Bohrer ragt über die stumpfe Spitze des Hinterleibs kaum vor. Die Flügel sind fast glashell, etwas ins Weifsliche ziehend: das Randmahl ist grofs, heller oder dunkler braun, am äufsersten Grunde heller, das Geäder wie die Costa gelblich oder nur schwach gebräunt, Flügelrand und Schüppchen blafs; die Areola ist klein und besonders eng. Die Beine sind gelblich, auch die Hintercoxen gleichfarbig, die Trochanteren und alle Schienen am Grunde fast weifslich, an den Hinterbeinen die Spitze der Schenkel und Schienen etwas breit und die Tarsen schwarz oder braun; die Sporen an den Hinterschienen haben kaum die halbe Länge des Metatarsus.

Aus den vorhandenen Beschreibungen geht hervor, dass oft nur der Metathorax und der Rücken des Hinterleibs schwarz ist; die Exemplare also, welche meiner Beschreibung als Typen dienen, sind wohl zu den Dunkelsten zu rechnen, doch bin ich kaum in Zweifel, dass es auch Individuen giebt, deren Rücken des Mesothorax einfarbig schwarz ist.

77. Das zweite Segment hat in der Mitte der ganzen Länge nach 2 seichte Längsrinnen, deren Zwischenraum sich fast kielförmig etwas erhebt.

ζ. Der Hinterrücken ist scharf gekielt und das Schildchen deutlich und grob punktirt.

33. *Microgaster marginatus* Ns. *M. niger, nitidulus, ore pedibusque rufo-testaceis, posticorum obscuriorum coxis magnis supra plus minusve extense geniculisque nigris; antennis corpore longioribus subtus ferrugineis; facie tenuissime carinulatu dorsoque mesothoracis confertissime, scutello convexo parcius fortiusque punctatis; metathorace recta declivi, ruguloso, fortiter carinato; abdominis subtus curvato-compressi, dorso planiusculi, apice truncati segmentis tribus anticis flavido marginatis: primi scuto latitudine vix longiore, canaliculato, subpunctato-ruguloso, secundo obtuse carinato fortius tertio tenuissime coriaceis; terebru brevissima; alis subfumato-hyalinis, stigmute angustiore fusco, radice squamulisque testaceis.* — Long. $1\frac{2}{3}$ — $1\frac{3}{4}$ lin. 3 ♀.

M. marginatus Nees ab Esenb. Monogr. I. p. 169. 12.

Der Kopf ist nur wenig deutlich, das Gesicht aber gedrängt und ziemlich stark punktirt und mit einem sehr feinen aber deutlichen Kiel durchzogen, es ist, wie der kurze Clypeus matt. Lefze und Mandibeln sind röthlich, die Palpen blafs gelblich. Die Fühler sind länger als der Körper, fadenförmig, auf der ganzen Unterseite rostroth, auf der oberen braun. Der Mesothorax ist gedrängt und überall gleich fein punktirt und matt; die Punkte des ziemlich hoch gewölbten Schildchens sind viel gröber und weniger gedrängt. Der Vordertheil der Mittelflanken ist in gröfserer Ausdehnung als gewöhnlich und ziemlich grob fast runzlig-punktirt, so dafs nur ein kleiner hinterer Raum davon glänzend und matt bleibt; die Punktirung der Brust ist viel feiner, und die theilende Furche eng und wenig erkennbar gekerbt. Der Metathorax ist kurz, vom Anfang bis zu Ende in fast genau gerader Linie sanft abschüssig, stark gekielt, fein und etwas weitläufig gerunzelt; die gewöhnliche erhabene Linie von dem Luftloche auswärts ist ziemlich stark und einwärts von demselben ist ebenfalls eine solche aber nicht ganz durchgehende Linie ausgeprägt. Der Hinterleib ist um ein Weniges länger als der Thorax, oben fast flach, unten kielförmig stark zusammengedrückt, wenig glänzend, schwarz, am Aufsenrande der ersten 3 oder auch 4 Segmente, so wie am ganzen Bauche bis dahin röthlichgelb, am Grunde des Bauches aber, so wie bisweilen am Hinter-

rande vorzüglich des dritten und vierten Segments hellgelblich: das erste Segment ist stark aufsteigend, nach hinten etwas verbreitert, wenig länger als breit, fast bis zum Ende ziemlich tief rinnenförmig eingedrückt und dicht etwas grob punktiert-runzlig; das zweite ist fast quadratisch, etwas länger als das dritte, überall etwas fein gerunzelt und in der Mitte mit zwei parallelen wenig tiefen Rinnen durchzogen, wodurch deren Zwischenraum als stumpfer Kiel etwas emporgehoben zu sein scheint; das dritte Segment ist fein lederartig genarbt, aber am Hinterrande, wie die übrigen Segmente glänzend glatt. Das Ende des Hinterleibs ist fast senkrecht abgestutzt und klafft kaum etwas; auch die kurze nicht vorstehende Bauchklappe ist abgestutzt, über deren Ende der etwas abwärts gebogene Bohrer etwa um $\frac{1}{8}$ der Hinterleibslänge vorragt; die Klappen desselben sind schwarz, linealisch und nur am Ende kurz gewimpert. Die Flügel sind nur wenig getrübt: das Stigma ist viel schmaler als bei den verwandten Arten, braun, am Grunde meist heller; das meiste Geäder blaß bräunlich, der untere Theil der Costa, Wurzel und Schuppen sind gelblich. Die erste Abscisse des Radius ist auswärts geneigt und fast doppelt so lang wie die Schenkel der Areola. Die Beine sind lang und ziemlich stark, röthlich, die hintersten dunkler, die vorderen Hüftgleichen und Hintertrochanteren blasser, die großen runzlig-punktierten Hintercoxen sind auf der Oberseite bis zur Hälfte oder fast bis zur Spitze schwarz; die äußerste Spitze der Hinterschenkel so wie auch die Hintertarsen schwach gebräunt.

Die drei Exemplare habe ich bei Berlin in der Hasenheide gefangen.

§§. Der Hinterrücken hat anstatt des Kiels eine seichte Rinne; das Schildchen ist nur undeutlich punktiert. Die Hintercoxen sind schwarz.

34. *Microgaster pubescens* Rtz. b. *M. niger, nitidulus, palpis, segmentorum primi et secundi margine laterali, ventris basi pedibusque testaceis, posticorum coxis magnis, geniculis, tibiarum apice tarsisque totis nigris; prothorace densissime subtiliter, scutello gibbo obsolete, metathorace vix declivi fortius punctato, hoc obsolete canaliculato; segmentis 2 primis subpunctatis, secundo obtuse carinato et bicanaliculato margine postico angulato-sinuato; terebra subexserta; alis hyalinis stigmate et costa fuscis, squamulis testaceis, areola parva.* — Long. $1\frac{2}{3}$ lin. 1 ♀.

Ratzeburg Ichn. d. Forstins. I. p. 67.

Die Aehnlichkeit dieser Art mit dem *M. marginatus* Ns. ist zwar sehr groß, jedoch scheint sie, und besonders in Hinsicht auf Sculptur, sich specifisch davon zu unterscheiden. Die borstenförmigen Fühler sind etwas länger als der Körper und ganz schwarz. Der Kopf ist ziemlich dicht weißlich behaart, das Gesicht etwas gewölbt, schwach glänzend und nicht sehr deutlich punktirt. Der Rücken des Mesothorax ist sehr fein, das ziemlich hoch gewölbte Schildchen und der nur wenig abschüssige Metathorax etwas gröber aber kaum deutlicher punktirt, die Spitze jenes ist glänzend glatt, und dieses hat in der Mitte eine nicht sehr deutliche Längsfurche; die Mittellanken sind vorn deutlich fein punktirt und fast kahl. Der Schild des ersten Hinterleibssegments ist viereckig, etwas länger als breit, hinten schwach abgerundet und glatt, übrigens seicht und etwas grob punktirt, wie alle Segmente glänzend, der breite seitliche Saum desselben, eine schmalere Fortsetzung am zweiten Segmente und der Grund des Bauches gelblich; das zweite glänzende sparsamer seicht und etwas grobpunktirte Segment hat in der Mitte zwei parallele, ziemlich tiefe Furchen, deren Zwischenraum sich als stumpfer Kiel etwas erhebt; die beiden Hälften des Hinterrandes sind gerade, etwas schräg vorwärts geneigt und bilden einen sehr stumpfen Winkel, dessen Scheitel durch die Spitze des Kiels abgestutzt ist. Die Flügel sind fast rein glashell, das etwas große Stigma und die Costa braun, das übrige Geäder hellbraun, der Grund und die Schüppchen gelblich; die Areola ist klein, ihre Schenkel sind kaum halb so lang wie die erste Abscisse des Radius, die zweite Abscisse ist etwas vorwärts geneigt, wodurch die Areola fast aber sehr unregelmäßig viereckig wird. Die Beine sind rothgelblich, die hintersten etwas dunkeler und hier die ganzen Coxen, die Spitze der Schenkel und Schienen und die Tarsen schwarz; die großen Hintercoxen sind fein punktirt-runzlig, die Sporen der Hinterschienen fast weiß, die inneren etwa drei Viertel so lang wie der Metatarsus.

Ein weibliches Exemplar erhielt ich von dem Herrn Professor Ratzeburg zur Ansicht; unter ihm steckte ein verbläßt strohgelber, an einer Fichtennadel befestigter Cocon.

Ein aus München von Herrn Dr. Kriechbaumer zur Ansicht gesandtes Exemplar stimmt mit ersterem überein, nur ist es etwas größer, und das Flügelmahl ist schwarz, auch das Geäder dunkelbraun; die Vordercoxen sind am Grunde schwärzlich.

ββ. Das zweite Hinterleibssegment (der Vordertheil des zweiten Segments) ist viel kürzer als das dritte (der Hintertheil des zweiten).

η. Zweites Segment mehr als halb so lang, wie das dritte; Junctur gebogen; Schildchen punktirt; Bohrer nur wenig vorstehend.

35. *Microgaster consularis* Hal. *M. niger*, *gracilis*, *antennarum corpore longiorum basi, palpis, segmenti primi margine laterali late, ventris basi pedibusque elongatis testaceis, horum posticis femoribus tibiisque apice late tarsisque fuscis nigrisve; mesothorace, pectore, scutello metathoraceque confertim punctatis, hoc plus minusve distincte ruguloso, recta declivi, carinulato; abdominis thorace subbrevioris apice truncati segmento primo postice subangustiori, adscendente, tenuissime rimuloso, (quandolque sublaevi) canaliculato; secundo tertio plus dimidio brevior, postice sinuato, tenuissime aciculato; tertio et sequentibus nitidis vage obsolete punctatis; terebra brevissima; alis subhyalinis; stigmate magno, fusco, feminae basi dilutior, costa, radice squamulisque pallidis. — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ lin. 4 ♂, 10 ♀.*

M. consularis Halid. Ent. Mag II. p. 241. 15.

Diese, wie es scheint, häufige und weit verbreitete Art ist zwar dem *M. marginatus* Ns. nicht unähnlich, aber schon durch das viel kürzere und anders geformte zweite Hinterleibssegment hinlänglich von demselben unterschieden. Der völlig ebene Rücken des Mesothorax, das gewölbte Schildchen und die Brust sind fast gleich dicht und stark punktirt, auch auf dem glänzenden Theile der Mittelflanken sind gewöhnlich nach unten einige Punkte zerstreut. Die Querfurchen vor dem Schildchen ist ziemlich weit und stark gekerbt, so auch die etwas engere Längsfurche in der Mitte der Brust. Der Metathorax ist niedrig, vom Grunde bis zum Ende in fast gerader Linie sanft abschüssig, mehr oder weniger deutlich gekielt, gedrängt punktirt oder fein runzlig. Der Kopf ist oben und hinten glänzend glatt, das Gesicht mit dem Clypeus etwas weitläufig punktirt und mit ziemlich lebhaftem Glanze; Lippen und Mandibeln sind rostgelb, diese am Grunde braun, die Taster hell gelblich. Die Fühler sind bei Männchen und Weibchen länger als der Körper, fadenförmig, etwas dick, auf dem Grunddrittel etwa mit dem Schaft bräunlich gelb, übrigens braun. Das erste Segment des Hinterleibes ist etwa doppelt so lang wie breit, aufsteigend, gebogen, hinten wenig schmaler, fast der ganzen Länge nach mit

schmaler Rinne durchzogen, fein runzlig-gestrichelt, und nur in sehr seltenen Fällen fast glatt, der nach hinten sehr verbreiterte Saum ist blafsgelb, am Ende bisweilen geschwärzt. Das zweite Segment ist etwa um die Hälfte (bald etwas mehr bald weniger) kürzer als das dritte, fein unregelmäßig gestrichelt, am Vorderrande beiderseits schräg nach hinten, am Hinterrande in sanftem Bogen ausgebuchtet, und zwar so, dass es, wiewohl es vorn in der Mitte weiter vorsteht, dennoch überall ziemlich von gleicher Breite bleibt. Die übrigen Segmente sind glänzend glatt, aber fast immer mit wenigen (selten auf dem dritten Segmente zahlreichen) schwach eingedrückten Punkten bestreut. Der Bohrer ragt höchstens um ein Sechstel der Hinterleibslänge vor. Die Bauchklappe ist abgestutzt. Der ganze Bauch mit Ausnahme der Spitze und häufig auch der Seitenrand des zweiten und dritten, seltener auch der Hinterrand des dritten Segments sind gelb. Die Flügel sind fast glashell, das große Stigma ist braun, beim Männchen einfarbig, beim Weibchen am Grunde hell, das Geäder schwach gebräunt, Schüppchen und Wurzel gelblich, diese oft schwarz gefleckt. Die Beine sind hell, mehr oder weniger ins Röthliche ziehend, an den Hinterbeinen sind die Spitzen der Schenkel und Schienen etwas breit und die Tarsen, bisweilen auch die äußere gedrängt punktirte Seite der großen Hüften braun.

Aus *Liparis auriflua*. Dr. Kriechbaumer. In einem feinen Lockern mit braunen Haaren der Raupe sparsam vermischt graulichweißen Gespinnste liegt ein Klumpen von heller weißen papierartigen Puppen, deren Oberfläche mit feinen weißen Fäden etwas locker übersponnen ist.

ηη. Zweites Segment kurz, nicht halb so lang wie das dritte; Junctur grade; Schildchen glatt; Bohrer fast von der Länge des Hinterleibes.

36. *Microgaster dorsalis* Ns. *M. niger, nitidulus, gracilis, labro mandibulisque rufis, palpis, segmenti secundi margine laterali pedibusque testaceis, horum posteriorum coxis, tibiis apice tarsisque nigro-fuscis; antennis feminae corpore brevioribus apice submoniliatis; mesothorace tenuissime punctulato; scutello planiusculo et metathorace recta declivi sublaevibus; segmento primo curvato, postice subangustato secundoque brevissimo tenuissime rimulosis; terebra vix corpore brevior, valvula anali elongata acuta; alis hyalinis, stigmate fusco, radice squamulisque testaceis, areola ampliori.* — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ lin. 2 ♂, 5 ♀.

M. dorsalis Nees ab Esenb. Monogr. I. p. 170. 13.

- - VVsm. Brac. de Belgique I. c. p. 37. 8.

M. cruciatus Rtzb. Ichm. d. Forstins. I. p. 67. 2.

Die Fühler des Weibchens haben ungefähr $\frac{3}{4}$ der Körperlänge, sie sind genau fadenförmig, entweder ganz schwarz oder auf der Unterseite, besonders des Schaftes, ins Rostfarbene übergehend, die ersten 7 Geißelglieder sind fast von gleicher Länge, die vorletzten 3 kaum länger als dick. Das Gesicht ist nicht immer gleich deutlich, runzlig-punktirt; Lippe und Mandibeln sind röthlich, diese an der Spitze braun, die Taster sehr blafs, fast weifs. Der Mesothorax ist auferordentlich dicht punktirt und matt, Schildchen und Metathorax fast glatt oder letzterer hier und da, besonders in der Mitte, selten überall schwach fein gerunzelt, aber ziemlich lebhaft glänzend; der Vordertheil der Mittelflanken und die Brust sind mehr oder weniger deutlich punktirt, bisweilen fast ganz glatt, hier die Längsfurche in der Mitte und die Quersfurche vor dem Schildchen fein. Das erste Segment des Hinterleibes ist am Grunde stark aufsteigend, nach hinten allmählig etwas verschmälert, sehr fein gerunzelt, matt, mit breitem und nach hinten verbreitertem blafsgelbem Saume eingefast; das zweite sehr kurz, nicht ganz halb so lang wie das dritte, quer linealisch, fast glatt oder auch sehr fein gerunzelt, die übrigen Segmente sind glatt und wenig glänzend, am Rande der meisten etwas, selten am Hinterrande des 2ten und 3ten wie der stark zusammengedrückte Bauch gelblich, die Mitte dieses, auch bisweilen das Ende schwarz gefleckt; die Bauchklappe ist verlängert und spitz. Der Bohrer ist fast so lang wie der Hinterleib, seine Klappen schwarz, schmal, nach der Spitze hin etwas verbreitert und ziemlich lang gewimpert. Die Flügel sind fast glashell, Stigma und Geäder heller oder dunkler braun, Wurzel und Schüppchen gelblich; die Areola ist ziemlich grofs, ihre Schenkel sind nicht verdickt, der Schlufsnerv ist blafs, oft kaum bemerkbar, selten fehlt er auch ganz; die innere Discoidalzelle ist kurz. Die Beine sind blafsgelblich, an den vordern nur die Krallen, an den hintersten die Coxen fast ganz oder nur am Grunde, die Schienen am Ende etwas weit hinauf und die Tarsen schwarzbraun, die Glieder der letzten gewöhnlich am Grunde hell. — Die Fühler des Männchens sind etwas länger als der Körper; der Bauch ist auf der Hinterhälfte schwarz. Auf der Unterseite des Grundes der Hinterschenkel zeigt sich ein brauner Fleck.

Die einzige sichere Notiz über das Vorkommen dieser Art verdanke ich dem Hrn. Grabow, nach dessen Versicherung dieser Mikrogaster in den Räupchen der *Oecophora Schaefferella* lebt; ich habe ihn an verschiedenen Orten, aber selten gefangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Ruthe Johann Friedrich

Artikel/Article: [Deutsche Braconiden 105-160](#)